LiMa-360.de

Ausgabe 5 | Frühjahr 2021

LiMa 360 Limburg

Musik

GEFÜHLSSTARK

Melissa Ordonez
landet Internethit

Special

Die Wein-Rebellin

Bei Juliane Eller
ist alles handverlesen

Portrait

DER WUNDERMACHER

Robin Klöppel sorgt für Comebacks

Trends

… MODE, BEAUTY, ARBEITSWELTEN

LiMa 360 Limburg · WeMa 360 Westerwald · MyMa 360 Mayen

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie ist seit einem Jahr und sechs Monaten das alles überschattende Thema und hat das geschäftliche und private Leben in unserer Region und in der gesamten Bundesrepublik fest im Griff.

Doch so langsam gibt es endlich Licht am Ende des Tunnels: Die deutsche Impfkampagne hat Fahrt aufgenommen und mit ihr die Sehnsucht nach einem Aufschwung, die Sehnsucht auf Normalität. Diesen Schwung möchten wir in unserer aktuellen Ausgabe der 360-Magazine mitnehmen und wieder Lust auf Genuss und Trends machen, die Sie vor Ihrer Haustür finden.

Mit dieser Ausgabe voller Lifestyle- und Trend-Themen sowie einzigartigen Geschichten aus der Region und besonderen und individuellen Angeboten von Gewerbetreibenden möchten wir Sie erneut begeistern.

Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag beim Lesen unserer einzigartigen Reportagen über Geschichten und Menschen aus unserer Region, die kurzweilige und spannende Einblicke gewähren. Wecken Sie Ihre Lust auf hochwertige Produkte und besondere Dienstleistungen, wagen Sie wieder Ausflüge zu den Geschäften, die mit aufwendigen Hygienekonzepten für Ihre Sicherheit beim Einkaufserlebnis sorgen werden.

Unsere Magazine erhalten Sie nun erstmals über den Lesezirkel und wie gewohnt an über 1.000 ausgewählten Auslagestellen. Ebenfalls neu ist, dass die Inhalte aller Magazine vollständig über die sozialen Medien Facebook und Instagram verbreitet werden.

Ihre Geheimtipps und Meinungen sind uns übrigens sehr wichtig – scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Mehr zum Magazin und zu uns finden Sie auch auf: **www.360-magazine.de**

Herzliche Grüße

René Kuhmann
Verlagsleitung

Christian Thielen
Magazinleitung

INHALT

6 | DIE WEIN-REBELLIN
Juliane Eller setzt auf Handlese und ökologischen Anbau

12 | DER WUNDER-MACHER
Fürs Comeback ist Robin Klöppel der richtige Mann

18 | TONANGEBEND
Die Stephan Schmidt KG ist ein Unternehmen, das Berge versetzt

24 | GENUSS UND NACHHALTIGKEIT
Mineral- und Heilwasser brauchen eine intakte Umwelt

26 | DIE GEFÜHLSSTARKE
Melissa Ordonez landet Internethit

30 | VON FASSSTÄRKE AUF TRINKSTÄRKE
Ein Whisky mit Erdzeitgeschichte

36 | DEUTSCHLAND TRÄGT MASKE
Ein Bildband im Corona-Blick

40 | HERZ-SPRUNG
Claudia Breidbach wagt den freien Fall – mit Handicap

46 | SPORT-ASS
Skeleton-Pilotin Jacqueline Lölling mit Bestzeiten

50 | SIMPLY THE BEST
Jonas Klöckner brennt für seinen Beruf

52 | DER EINSAME WOLF
Gerd Silberbauer geht mit „Extrawurst“ auf Tournee

58 | MEAL PREP MIT HAFER
Gesunde Ernährung im Homeoffice

60 | AUS LIEBE ZUR UMWELT
Rhodius verringert seinen CO2-Fußabdruck

62 | HANDMADE
Wenn Historismus auf Altholz trifft

64 | IMMER AUF DER SONNENSEITE
… und ständig unter (Öko-)Strom

66 | ARBEITSWELTEN
designfunktion setzt Maßstäbe

RECHT & FINANZEN

68 | ACHTUNG UNFALL
Merkantiler Minderwert beim Oldtimer

70 | NACHHALTIG INVESTIEREN
Zur Rolle der grünen Investments

72 | GRUNDERWERBSSTEUER
Das gilt nun bei Share-Deals

TRENDS

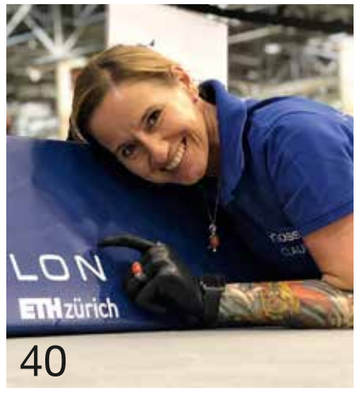
74 | TRENDS FÜR SIE UND IHN
Das ist im Sommer angesagt

76 | RE-KREATION
Langlebigkeit und Nähe zur Natur

78 | SHOOTING-STAR
Bitte lächeln! Werden Sie das Gesicht unserer Region

80 | TOP-FRISUREN & TOP-STYLES
mit Hair- und MakeUp-Artist Antonio Argentiero

Fotos: Edith Billigmann; Christof Henninger; Marcel Gregory Stock; privat/Claudia Breidbach; Siggi Ruster; ©Vieteurs Laois IBSF/BSD; privat/Robin Klöppel



IMPRESSUM

Wochenblatt-Verlag Limburg
GmbH & Co. KG
Joseph-Schneider-Straße
65549 Limburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG:
Litsa Papalitsa

KONZEPTION & UMSETZUNG:
René Kuhmann & Christian Thielen
(V.i.S.d.P.)

REDAKTION:
Karin Adelfang | Edith Billigmann
Christian Thielen

FOTOGRAFIE INNENTEIL:
stock.adobe.com | Jan-Gerrit Baumann
Christof Henninger | Edith Billigmann
Marcel Gregory Stock

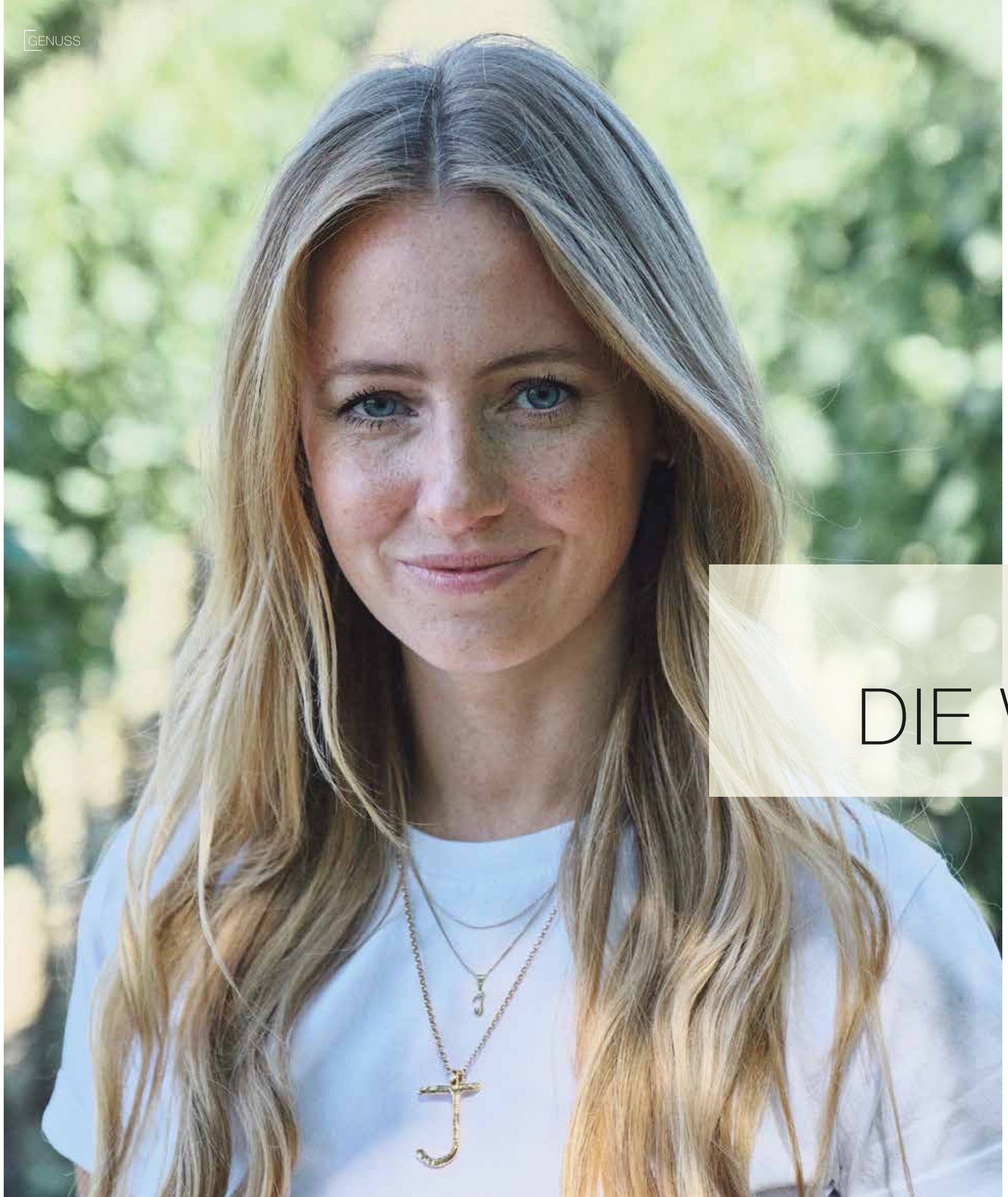
FOTOGRAFIE TITEL:
© Juwel Weine, Peter Bender

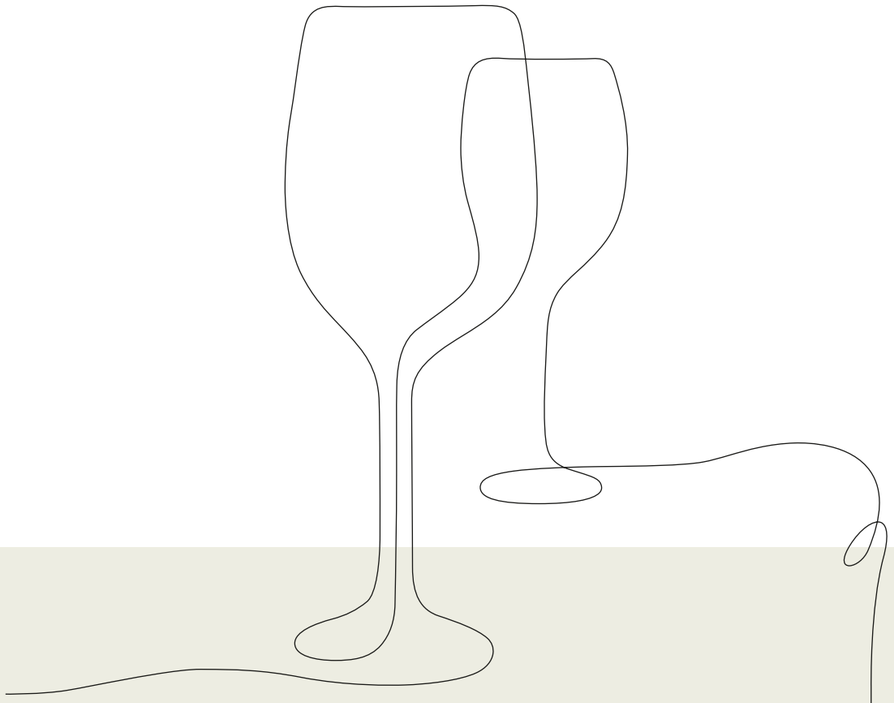
GESTALTUNG & DESIGN:
sapro GmbH

DRUCK:
DCM Druck Center Meckenheim
GmbH

VERTEILUNG:
An ausgewählten Auslagestellen
in Limburg & Umgebung

LiMa 360 Limburg erscheint
in 2021 zweimal pro Jahr.
Nächste Ausgabe: Herbst 2021.





DIE WEIN-REBELLIN

Wie Juliane Eller den elterlichen Traditionsbetrieb in ein innovatives und nachhaltiges Unternehmen umgekrempelt hat

Juliane Eller (31) war immer eine Verfechterin der 5-Tage-Woche. Und das aus gutem Grund. So wie ihre Eltern, bei denen der Winzerbetrieb den Takt des Lebens vorgegeben hat, wollte sie nicht leben. Heute gehört sie zu Deutschlands bekanntesten Newcomerinnen der modernen, ökologischen Weinbauszene. Der Weg dorthin war steinig – von geregelten Arbeitszeiten, Urlaubsträumen und Privatleben keine Spur. Dennoch sagt Juliane: „Ich habe nichts bereut.“ Unser Magazin hat sie auf dem Winzerhof im rheinhessischen Alsheim besucht.

Jung …

Mit gerade mal 23 hatte Juliane Eller den Betrieb ihrer Eltern übernommen. „Eine Bauchentscheidung“, wie sie selber sagt. Dass aus anfänglicher Ablehnung Leidenschaft wurde, verdankt sie einem Praktikum im nahe gelegenen Weinbaubetrieb Keller in Flörsheim-Dalsheim. „Ein Spitzenwinzer, der mir eine ganz andere Welt gezeigt hatte, als ich sie kannte“, schwärmt sie noch heute. „Das wollte ich auch machen.“

Dynamisch …

Die Entscheidung ist gefallen. Vorbei die Suche nach sich selbst, stattdessen rein ins Weinbau- und Oenologie-Studium und danach raus in den elterlichen Betrieb. Der hat bisher auf eine möglichst breit gefächerte Vermarktung seiner 45 Rebsorten gesetzt. Doch damit ist jetzt Schluss. Juliane dünnt konsequent aus, bricht das Ganze auf fünf Rebsorten und sechs Weine runter, stellt vom Fasswein auf Flaschenweine um, setzt auf biologische Bewirtschaftung und wechselt von der Maschinenernte zur Handlese. 2013 gründet sie ihr eigenes Label „JUWEL“. Ihr Konzept bewirbt sie offensiv über sämtliche Social-Media-Kanäle und geht mit der Vermarktung online. Das soll in Corona-Zeiten ihre Rettung werden. Die Kunden nutzen – während Restaurants und Läden geschlossen haben – auch weiterhin den direkten Draht über den Online-Shop. So bleibt die Abhängigkeit von Bestellungen aus Gastronomie und Fachhandel, von denen mittlerweile viele Existenzen durch den Lockdown bedroht sind, überschaubar. „Bei uns hat es auch keine Kurzarbeit gegeben“, sagt sie stolz. „Corona hat gezeigt, welches Potenzial wir haben.“

Erfolgreich …

Mit der Eigenmarke „JUWEL“ und dem noch jungen Label „III FREUNDE“, einem Gemeinschaftsprojekt mit Joko Winterscheidt und Matthias Schweighöfer, hat Juliane zwei deutsche Weinmarken etabliert und den Spagat zwischen Tradition und Moderne geschafft. Die puristischen JUWEL-Weine werden aus traditionellen Rebsorten hergestellt, das Projekt III FREUNDE steht für den jungen, innovativen Weinbau. Julianes größtes Erfolgserlebnis ist die 2. Traube im Gault Millau für ihren vierten Jahrgang. „Alles ist möglich, wenn man seine Träume zum Ziel hat und hart dafür arbeitet“, ist die junge Frau, die als Exotin in einer männerdominierten Weinwelt begonnen hatte und mittlerweile zu den größten Winzertalenten Deutschlands gehört, überzeugt.

„Bei uns hat es auch keine Kurzarbeit gegeben“, sagt sie stolz. „Corona hat gezeigt, welches Potenzial wir haben.“

„Alles ist möglich, wenn man seine Träume zum Ziel hat und hart dafür arbeitet."

Gewusst wie

Ihren Erfolg verdankt sie aber auch ihrer jugendlichen Unbedarftheit. Wie man sich am besten vermarktet, wollte sie aus erster Hand des gefragten Fernsehmoderators Joko Winterscheidt, der viel in der Gründerszene unterwegs ist, wissen. Den kontaktierte sie einfach mal auf Facebook und hatte tatsächlich das unverschämte Glück, dass gerade ihre Mail dem neugierigen Joko in die Hände fiel. Unkonventionell griff der zum Hörer, hatte Vater Thomas am Ohr und eine erstaunte Juliane im Hintergrund, die glaubte, hier mache einer einen schlechten Scherz. „So nahm das Ganze seinen Lauf", erzählt die junge Winzerin. Joko war nicht nur interessiert, sondern brachte auch seinen Freund und Schauspieler Matthias Schweighöfer mit – beide große Weinliebhaber und bereit, sich für das gemeinsame Projekt einzubringen. Nach langem Tüfteln und vielen Weinseligkeiten konnten die drei Freunde schließlich ihre (in dieser Reihenfolge entwickelten) Eigen-Kreationen Grauburgunder, Rosé und Riesling auf den Markt bringen. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Damit haben sie eines ihrer Ziele erreicht: Junge Menschen für guten deutschen Wein zu begeistern.

Handverlesen

Juliane ist bekennendes (Wein-)Kellerkind. „Dort bin ich ganz alleine, habe noch nicht einmal Handyempfang", freut sie sich auf die morgendliche Routine. Mit einem bunten Musikmix von Rock bis Klassik im Hintergrund werden Fässer gereinigt, der Reifegrad der Weine getestet oder der Oechsle-Grad bestimmt. Das verlangt von der zierlichen Frau viel Konzentration, aber auch körperlichen Einsatz – wie auch die Arbeit in den Weinbergen, insbesondere seitdem von der Maschine auf die Handlese umgestellt wurde.

Rund 20 Mitarbeiter sind dann in den Weinbergen. „Die händische Traubenlese garantiert eine hohe Qualität", erläutert Juliane. „Ebenso die konsequente biologische Bewirtschaftung, bei der wir auf Herbizide und Kunstdünger verzichten."

Kompromisslos erzeugte Weine mit eindeutiger Herkunft und unverwechselbarem Charakter, das ist ihre Philosophie. Und wenn ihr die Wetterlaunen einen Strich durch die Rechnung machen? „Das gehört dazu", sagt sie selbstbewusst. „Wir arbeiten schließlich mit der Natur. Wenn wir weniger produzieren können, dann sind die Weine halt ausverkauft. Aber unsere Kunden warten dann, bis es einen neuen Wein gibt. Hier wird nicht gepanscht."

Es bleibt in der Familie

Dass alles so gut geklappt hat, wundert die junge Winzerin noch heute. Das habe sie vor allem ihren Eltern zu verdanken, ist sie sich sicher. „Sie haben komplett losgelassen und mir vertraut. Dabei habe ich am Anfang nur Geld gekostet", gibt sie zu bedenken. „Ich hätte auch ihr Lebenswerk an die Wand fahren können." Diskussionen habe es natürlich gegeben und sie habe auch Überzeugungsarbeit leisten müssen, aber das tiefe Vertrauen, das die Eltern in sie und ihre Arbeit gesetzt hatten, habe sie noch mehr motiviert.

Auch wenn Juliane Eller das Gesicht der JUWEL-Weine ist, hat sie den Familienbetrieb aufrechterhalten. Mit Vater Thomas (60) und Mutter Ingrid (57) hat sie die wichtigsten Berater an ihrer Seite. Auch die drei Jahre ältere Schwester Katharina, eigentlich Lehrerin von Beruf, ist in den Betrieb zurückgekehrt und kümmert sich um den Export der Weine. Und Oma Katharina (84) sorgt mittags dafür, dass alle bei Kräften bleiben. Alle, dazu gehört auch Julianes langjähriger Freund und frisch gebackener Ehemann Stefan Winter. Von Beruf ist er – natürlich – Winzer. ■

Text: Edith Billigmann | Fotos: Christof Henninger; © Ill Freunde/Peter Bender, adobe.stock

JULIANE ELLER

- Geboren am 29. März 1990, als Winzertochter aufgewachsen in Alsheim
- Hat nach dem Abi eine Work-and-Travel-Auszeit in Australien genommen; ihre Bestimmung zur Winzerin aber auf Klaus Peter Kellers Weingut gefunden
- Hat an der renommierten Hochschule Geisenheim Weinbau und Oenologie studiert, mit dem Bachelor abgeschlossen
- Ist 2013 zwei Tage nach der Zeugnisvergabe ins elterliche Weingut eingestiegen und hat unter dem Motto „Back to the roots" den Weinmarkt revolutioniert
- Ihre Philosophie: „Tu, was Du kannst. Mit dem, was Du hast. Dort, wo Du bist." Ihre Weine sind Unikate, kompromisslos erzeugt mit eindeutiger Herkunft
- Ihre Ziele: Junge Menschen für deutschen Qualitätswein begeistern. Und Frauen im Weinbau eine Stimme geben. Setzt auf Kollegialität statt Konkurrenz und hat sich zur besseren und gezielteren Vermarktung der Weine aus Rheinhessen mit Kollegen*innen zur Gruppe „Weinblick5" zusammengeschlossen.
- Ihre größten Unwägbarkeiten: der Klimawandel und die Bürokratie

Der Wunder-Macher

Bei Sport- und Musik-Comebacks
ist Robin Klöppel der Mann im Hintergrund

Text: Edith Billigmann | Fotos: Edith Billigmann; privat/Robin Klöppel

Robin Klöppel hat schon vielen aufs Treppchen verholfen. Zusammen mit Kathy Kelly gehört er zu den Initiatoren des erfolgreichen Comebacks der Kelly Family. „Ein Wunder“, wie es Klöppel bezeichnet, „mit dem in dieser Dimension keiner gerechnet hatte.“ Sein größter Moment aber war 2016 die Auszeichnung des Olympischen Flüchtlingsteams mit dem „Laureus Award“ für das beste soziale Projekt weltweit.

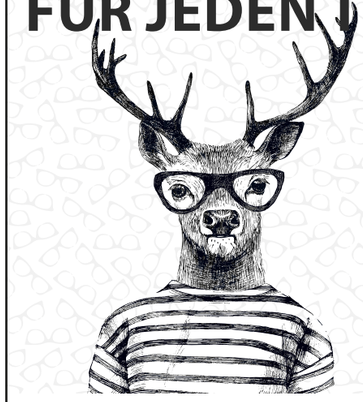
„Auch heute noch für mich unfassbar“, schüttelt Klöppel ungläubig den Kopf, tief beeindruckt, dass es die Tennisidole seiner Jugend, Boris Becker und Monica Seles, waren, denen er die Vergabe des Sport-Oscars zu verdanken hatte.

Sport und Musik sind die großen Leidenschaften des 48-Jährigen, der in Hadamar geboren und im benachbarten Elz aufgewachsen ist. Der ausgebildete PR-Spezialist und Diplom-Sportmanager kam vor 20 Jahren durch seine damalige Partnerin Despina Eftimescu in die Fernsehbranche. Die gebürtige Rumänin und Radiomoderatorin, „die eigentlich nie vor die Kamera wollte“, gehörte zu den zehn Urbewohnern der ersten Big-Brother-Staffel. „Eine aufregende Zeit“, wie er sagt. „Damals beschäftigte das Thema noch halb Deutschland und die Medien, ob man sich vorher wildfremde Menschen 100 Tage rund um die Uhr, in einem Container von Kameras überwacht, wegsperren darf.“

ANZEIGE

optello® OPTIK
IN LIMBURG, MAINZ UND NIERSTEIN

BRILLEN
FÜR JEDEN TYP



adidas · GIVENCHY · DOLCE & GABBANA
CÉLINE · JIMMY CHOO
BLACKFIN · Dior
Ray-Ban · götti SWITZERLAND · KUBORAUM

WIR FINDEN IHRE LIEBLINGSBRILLE

In Limburg - optello Optik Büttel & Pohl GmbH
Hospitalstr. 11 | 65549 Limburg / Lahn | Tel.: 06431-67 96
www.optello-limburg.de

In Mainz - optello Optik Büttel GmbH & Co. KG
Augustinerstr. 30 | 55116 Mainz | Tel.: 06131-1435947
www.optello-mainz.de

In Nierstein - optello Optik Nierstein GmbH & Co. KG
Freyburger Allee 5 | 55283 Nierstein | Tel.: 06133-5452
www.optello-optik-nierstein.de

Unterwegs mit Partysänger Willi Herren (†)

Bei der „Comeback-Show“ von ProSieben lernte Robin Klöppel auch Benjamin Boyce (Caught In The Act) kennen.

Backstage auf einem SWR-Konzert in Mainz mit der, die immer lacht, Kerstin Ott.

Kennen sich nun schon seit 20 Jahren: Robin Klöppel und „Big Brother“-Urgestein Jürgen Milski.

> *„Das Thema Big Brother beschäftigte damals noch halb Deutschland.“*

Durch Despinas anschließende steile Medienkarriere erlebt Klöppel die Superstars wie Modern Talking, Zlatko, Guildo Horn und Rudolph Moshammer hautnah. Weil er Kandidaten bei Reality-TV- und Musikcastingformaten von „Das Sommerhaus der Stars“ bis zur „Comeback-Show“ betreut, mausert sich Klöppel zum Reality-TV–Experten und ist gern gesehener Gast bei „RTL-Explosiv“, „Nachtfalke“ und „Bärbel Schäfer“. Seine Ideen sind ausgefallen und deshalb beliebt. Mit Freund Markus Mörl, der 1982 mit „Ich will Spaß“ einen Nummer-1-Hit landete, schafft er es, die größte deutsche Musical Company Stage Entertainment von der Produktion des gleichnamigen Neue-Deutsche-Welle-Musicals zu überzeugen.

Auch der Ex-Eintracht-Kulttrainer Dragoslav Stepanovic lässt sich von ihm beraten und setzt seine Idee zur „Lebbe geht weider“-T-Shirt-Kollektion um.
Trotz des Erfolges bleibt Robin der Mann im Hintergrund. „Analysieren ist meine Stärke. Deshalb bin ich hinter den Kulissen besser aufgehoben als davor“, sagt er bescheiden.

Seinem taktischen Gespür ist es auch zu verdanken, dass die Marathonläuferin Tegla Loroupe bei ihrer letzten Weltmeisterschaft 2005 in Helsinki mit dem WM-Teamgold und damit als Siegerin vom Feld gehen konnte. „Es war die Alles-oder-Nichts-Taktik“, erinnert sich Robin. „Unser Ziel war ja Gold.“ Für Tegla und das Nationalteam der kenianischen Damen hatte Klöppel vier Jahre zuvor die Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

Aus seiner Bewunderung für Tegla macht er keinen Hehl: „Wie sie sich in Kenia unter 24 Geschwistern und gegen den erklärten Willen des Vaters als Leichtathletin durchgesetzt hat, hat mich fasziniert.“

> *„Hinter den Kulissen bin ich besser aufgehoben.“*

Robin Klöppel mit Kulttrainer "Stepi".

ANZEIGE

Ergonomie am Arbeitsplatz

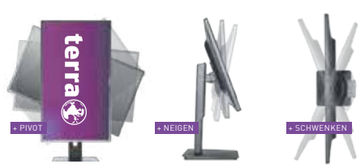
Ergonomisches Arbeiten mit dem richtigen Bildschirm. Ihr Wohlbefinden am Bildschirmarbeitsplatz ist uns wichtig.

Pivot-, Kipp-, Schwenkfunktion und Höhenverstellung für Komfort und Ergonomie: Einen hohen Zuspruch erfahren die TERRA LCDs mit Höhenverstellung und Pivotfunktion. Mit ihrer Pivotfunktion zum Kippen des Displays um 90° und der Möglichkeit, das Display horizontal und vertikal an die individuellen Benutzerbedürfnisse der täglichen Arbeit anzupassen, sind die Modelle eine optimale Wahl für ergonomiebewusste Anwender. Neben den üblichen Prüfzeichen tragen viele TERRA LCDs daher auch die TÜV-Ergo Auszeichnung.

Der Bildschirm sollte individuell aufstellbar sein, d. h. er soll auf der Tischfläche frei zu bewegen und auch in der Neigung verstellbar sein. Dadurch können Spiegelungen vermieden und Arbeitshaltungen individuell gewählt werden, was statische Belastungen vermeidet.

Die richtige Bildschirmhöhe richtet sich nach dem Blickfeld, das wir bei normaler Sitzhaltung erfassen. Leicht auszuprobieren ist, dass der optimale Bereich bei einem flach abgesenkten Blick liegt. Die waagerechte Blicklinie darf für häufigen Blickkontakt nicht überschritten werden, da sonst ungünstige Beanspruchungen der Schulter-Nacken-Muskulatur die Folge sind. Daher sollte die Bildschirmoberkante max. in Augenhöhe, nach Möglichkeit jedoch darunter liegen.

Für Ihre Gesundheit



Persönliche Beratung
Top bei Preis & Qualität
24-Stunden-Lieferservice
Mehr als 30.000 Büroartikel
Onlineshop mit vielen Angeboten & Aktionen
Copy Shop
IT Service & Lösungen
Kopier-, Druck- & Scanlösungen
Büro- & Objekteinrichtungen

Der Profi fürs Büro.
persönlich & online
Ihr Bürofachhändler in Wallmerod.

www.copyfelix.de
Büromaterial; Kopier-, Druck- & Scanlösungen;
IT-Service & Lösungen; Büro- & Objekteinrichtungen.
Frankfurter Str. 26 • 56414 Wallmerod
Tel 06435.9622-0 • Fax 06435.9622-20
E-Mail info@copyfelix.de

Unter seinem Management gründet Tegla die „Tegla Loroupe Peace Foundation“, die in Afrika Friedensläufe initiiert und in Kenia ein Internat für verwaiste Kinder unterhält. Für ihr soziales Engagement erhält die sechsfache Weltmeisterin im Halbmarathon und Weltrekordhalterin im Marathon großen Zuspruch, u.a. den Award vom Internationalen Olympischen Komitee, dem Weltverband für Sportjournalisten sowie zuletzt im Januar 2020 von der ISPO in München.

Robins größter Wunsch: Als Teamsprecher in Tokio dabei zu sein, wenn 2021 die Stiftung erneut unter Tegla Loroupes Führung das offizielle Flüchtlingsteam des IOC betreuen wird. Denn fünf Jahre zuvor war ihm das aufgrund der schweren Erkrankung seiner Mutter verwehrt geblieben.

Dafür aber erinnert er sich gerne an den emotionalsten Moment seines Lebens, den er in der Westfalenhalle live miterleben konnte: das Comeback der „Kelly Family“. „Das war der Lohn für zehn Jahre harten Kampf“, sagt der Medienmanager, noch immer stark ergriffen. „Als die treuesten Fans aus ganz Europa in unfassbarer Lautstärke ‚Kelly, Kelly‘ skandierten, da wusste ich, welches Musikwunder wir hier geschafft haben.“ ■

ROBIN KLÖPPEL

- Geboren am 29. Oktober 1972 in Hadamar, aufgewachsen in Elz bei Limburg
- Hat Sportmanagement studiert, ist ausgebildeter PR-Spezialist
- Hat im Jahr 2000 den Konrad-Adenauer-Lokaljournalistenpreis gewonnen
- Kam in die Fernsehbranche durch seine damalige Partnerin Despina Eftimescu; startete mit ihr in München die Unterhaltungswebseite „Despina.de“
- War Reality-TV-Experte und Manager von Ex-Eintracht-Kulttrainer „Stepi“
- Hat mit Tegla Loroupe die Friedensstiftung gegründet, die u.a. mit dem Laureus Award ausgezeichnet wurde
- Hat das Comeback der Kelly Family entscheidend mit angeschoben: Album „We got Love“ war 91 Wochen in den deutschen Charts, wurde in Deutschland mit 5 x Gold und 2 x Platin ausgezeichnet, zusätzlich mit jeweils 1 x Gold in Österreich, der Schweiz und bei Live-DVD-Deutschland; erhielt in den letzten drei Jahren insgesamt sechs Medienpreise (u.a. Band des Jahres, Goldene Henne und LEA-Award für erfolgreichste Hallentour Deutschlands mit Semmel Concerts)

grün
WIRD BEI UNS NICHT
NUR GEDRUCKT!

NACHHALTIG. ÖKOLOGISCH. INNOVATIV.
DIES WAREN FÜR UNS SCHON IMMER WICHTIGE GRUNDSÄTZE.
FÜR MEHR INFOMATIONEN, BESUCHEN SIE UNSERE WEBSEITE
WWW.DRUCKCENTER.DE

DCM
www.druckcenter.de
DCM Druck Center
Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13
53340 Meckenheim
Telefon (0 22 25) 88 93-550
steffen@druckcenter.de

UNTERNEHMER

EIN UNTERNEHMEN, DAS BERGE VERSETZT

Seit 73 Jahren gibt die Stephan Schmidt KG im Westerwald den Ton an

KONTAKT

Stephan Schmidt KG
Bahnhofstraße 92 | 65599 Dornburg
www.schmidt-tone.de

Stephan Schmidt (35) greift nicht nach den Sternen, er gräbt eher tief. So tief, wie die 25 Tonnen schweren Bagger die 40 Millionen Jahre Erdgeschichte abtragen können. Die Stephan Schmidt KG in Dornburg im Westerwald wird in mittlerweile dritter Generation geführt. Gegründet vor 73 Jahren vom gleichnamigen Großvater, schreibt das Unternehmen eine lange Geschichte.

Text: Edith Billigmann | Fotos: Christof Henninger

Mit dem Spaten in der Hand hatte der Unternehmensgründer Stephan Schmidt sen. begonnen, als er 1947 die Förderung der Grube Birkenheck bei Langendernbach übernahm und damit den Grundstein des Unternehmens legte. Noch bis 1980 wurde untertage händig abgebaut. Heute werden die wertvollen Rohstoffe ausschließlich im offenen Tagebau abgetragen und mit dem Förderband aus der Grube in Lagerboxen gebracht. „Das ist im Vergleich zu früher viel wirtschaftlicher“, wie Stephan Schmidt jr. anmerkt, der seit 2013 als Mehrheitsgesellschafter die Stephan Schmidt KG führt. Sein Vater Günther, der mittlerweile nicht mehr operativ tätig ist, hatte das Unternehmen zu einem der bedeutendsten Produzenten von Spezialtonen und mineralischen Rohstoffen aufgebaut. Stand heute werden jährlich 1,6 Millionen Tonnen Ton weltweit in über 40 Länder vermarktet - in all seinen Facetten.

29 Tonnen Ton pro Mensch

„Ein Mensch verbraucht in 70 Jahren etwa 29 Tonnen Ton“, sagt Stephan Schmidt eindrücklich und liefert die Erklärung gleich hinterher. Denn in unzähligen Bereichen des Lebens findet sich der Rohstoff Ton. Ob sichtbar als Dachziegel, Waschbecken, Fliesen und Kaffeetasse oder nicht offensichtlich in Rohrleitungen, Substraten und Füllstoffen. Denn Ton hat besondere und unverwechselbare Eigenschaften, die ihn so wertvoll und unersetzbar machen.

20 bis 40 Millionen Jahre alt ist der Ton, der im Westerwald lagert und bis zu 400 verschiedene Spezialqualitäten aufweist. Das ist weltweit einmalig und gibt ihm ein Alleinstellungsmerkmal. „Die Entstehung von einer 1 Meter dicken Schicht Ton hat circa eine Million Jahre gedauert“, merkt Stephan Schmidt an und verweist auf die vielfältige Produktpalette des Unternehmens, die sich grob in die beiden großen Geschäftsbereiche der Keramik- und der Mineralprodukte gliedern lässt.

Tone weltweit: Keramikprodukte

Größter Rohstoffabnehmer für die Herstellung von Baukeramik wie Dachziegel, Klinker und Hintermauersteine sind neben Deutschland die Niederlande, für Sanitärkeramik Europa, China, Nordafrika und Russland. Bekannte Marken sind unter anderem Villeroy & Boch und Duravit.

Weil Ton über eine gewisse Plastizität verfügt, eignet er sich auch als Rohstoff für Elektroporzellan. Dazu gehören keramische Isolatoren und Sicherungen. Aber auch Steinzeug-Abwasserrohre, die sich durch eine extreme Langlebigkeit auszeichnen, werden aus Ton hergestellt. Denn im Unterschied zu den vordergründig kostengünstigeren Kunststoff- oder Betonrohren können sie bis zu 2000 Jahre überdauern. Mit einem Drittel des Jahresumsatzes bleibt aber die italienische Fliesenindustrie wichtigster Abnehmer. Über 550 000 Tonnen im Jahr liefert das Westerwälder Unternehmen nach Italien. Dort befinden sich noch zwei weitere Tochterunternehmen der Stephan Schmidt KG.

Industrieminerale: eine saubere Sache

Wo nach Trinkwasser gebohrt und abgedichtet werden muss, ist auch der wasserundurchlässige Rohstoff Ton nicht weit. Tonpellets eignen sich deshalb als Material für den Brunnenbau, aber

ANZEIGE
DER ERSTE UND EINZIGE WHISKY MIT 35 MILLIONEN JAHRE ALTEM WASSER GEWONNEN AUS WESTERWÄLDER TONEN

WWW.CLAYBORN-WHISKY.DE

ANZEIGE

STEPHAN SCHMIDT

- Geboren am 26. März 1986 in Limburg, aufgewachsen in Langendernbach
- Ist Diplom-Ingenieur und gelernter Stoffprüfer; hat am Westerwaldcampus in Höhr-Grenzhausen studiert und parallel dazu die Ausbildung absolviert
- Ist verheiratet mit Lena Valeske-Schmidt und Vater von drei Kindern (13, 5 und 3 Jahre)
- Führt die Stephan Schmidt KG seit 2013
- Familie hat für ihn einen sehr hohen Stellenwert: Seine Schwestern Eva Schmidt-Lustig und Regina Schmidt sind ebenfalls im Unternehmen tätig. Seine Großmutter Irmgard, die gemeinsam mit seinem Großvater das Unternehmen gegründet hat, ist auch noch als 95-Jährige aktiv dabei.
- Ist der Region eng verbunden und seit einem Jahr Vizepräsident der IHK Limburg.
- Ist ehrenamtlich beim Lions-Club Limburg-Domstadt aktiv und war bis Juli 2020 Präsident
- Liebt die Berge und Wandern . . .
- . . . und Whisky. CLAYBORN® Single Malt Whisky mit 35 Millionen Jahre altem Wasser, gewonnen aus den Tonschichten, ist der erste aus eigener Produktion.

auch als Schachtverschlüsse im Bergbau. Bekannte Beispiele sind Stuttgart 21 und der U-Bahn-Tunnelbau in Berlin. Aber Ton kann noch mehr: Als Wasserspeicher und natürlicher Dünger dient er zur Herstellung von Substraten. Anwender sind zum Beispiel Betreiber großer Gewächshäuser in den Niederlanden oder Spanien für die Gemüse- oder Blumenanzucht.

Was für den Boden geeignet ist, passt aber auch an die Decke. Und so werden gemahlene Spezialtone zur Herstellung von Deckenplatten eingesetzt, die sowohl der Lärmdämmung als auch dem Brandschutz dienen. Mit Füllstoffen und Additiven bedient die Stephan Schmidt KG einen weiteren, breit gefächerten Bereich. Denn Spezialtone sind auch in Gummi und Kautschuk, Industrieklebern sowie Fenster- und Türendichtungen enthalten.

Was es mit dem Keksraum auf sich hat

Damit alles zur optimalen Aufbereitung von Tonen funktioniert, sind die Ansprüche an die Qualität sehr hoch. Im hauseigenen Labor mit eigener Forschungsabteilung werden Tonproben u.a. auf ihre Zusammensetzung, Druckfestigkeit und Ausdehnung unter Temperatureinwirkung untersucht. Im sogenannten Keksraum werden die kreisrunden Plättchen in Holzhalterungen aufbewahrt. Erste Auskunft über die Zusammensetzung geben die jeweiligen Farben. Auf diese Weise können neben der Qualitätssicherung auch neue Anwendungsfelder erschlossen werden.

Ein Umweltthema: Wo Berge versetzt werden

Landschaftsbilder verändern sich durch den Abbau. Denn das Unternehmen versetzt tatsächlich Berge, wenn es in der Grube Wimpfsfeld III – eine der von der Stephan Schmidt KG betriebenen 16 Tongruben im Westerwald - den dahinter bewaldeten Berg Richtung Norden verschiebt. Auch die 60 Meter Abraumschicht, die über dem wertvollen Rohstoff Ton liegt, muss abgetragen und als neuer Berg aufgeschüttet werden. „Wir greifen temporär in die Natur ein“, gibt Stephan Schmidt unumwunden zu. „Aber dort, wo wir abgebaut und rekultiviert haben, lassen wir die Natur höherwertig zurück. Das machen wir im Eigeninteresse, aber auch im Interesse der Umwelt“, so Stephan Schmidt, der gemeinsam mit der Umweltallianz Hessen auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit beim Abbau des wertvollen Rohstoffs setzt. Umweltschutz betreibe man auf allen Ebenen, angefangen beim Umweltministerium in Rheinland-Pfalz bis zu den lokalen NABU-Ortsgruppen, mit denen gemeinsame Projekte umgesetzt werden. Darüber hinaus hat das Unternehmen auch die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und bietet Führungen für Kindergärten, Schüler, Studenten und Vereine und natürlich die Politik an. „Wir wollen transparent sein“, sagt Schmidt und lächelt. „Das sind wir als Familienunternehmen gewohnt.“ ■

ANZEIGE

KOMPETENZ AUF 27.000 qm!
Ihr kompetenter Partner vor Ort.

Imagefilm
Virtueller Rundgang
www.inspirationen-bauen-leben.de

INSPIRATIONEN BAUEN LEBEN

- Roh-/ Hochbau
- Putz- und Ausbausysteme
- Naturbaustoffe
- Fenster / Türen / Tore
- Fliesen / Sanitär
- Paneele / Holzdecken
- Decken- und Lichtsysteme
- Parkett / Kork / Laminat
- Galabau
- Profi - Fachmarkt
- Farben / Tapeten
- Farbmischservice
- Brennstoffe / Heizöl
- Containerdienst
- Energieausweis
- Thermographie
- Feuchtemessung / Schimmelanalyse

An der kleinen Seite 5 I 65604 Elz
Telefon 06431 9564-0
Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 6.30 - 18.00 Uhr
Sa. 6.30 - 13.00 Uhr
Sonntags schauoffen!
von 13.00 - 17.00 Uhr (außer an Feiertagen)

FRIEDRICH BAUZENTRUM
Die ganze Welt des Bauens
www.friedrichbauzentrum.de

GENUSS UND NACHHALTIGKEIT

VON DER QUELLE BIS ZUM VERBRAUCHER

Gelebter Umweltschutz bei der Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH

Interview: Edith Billigmann | Fotos: © Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH

Heiner Wolters, Geschäftsführer der Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH.

Mineral- und Heilwässer sind als reine Naturprodukte auf eine intakte Umwelt angewiesen. Die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH investiert seit Jahren in aktiven, nachhaltigen Umweltschutz. Dies beginnt mit einer schonenden Förderung von Heil- und Mineralwasser am Quellort und reicht bis zur Abfüllung in der optimalen Glasverpackung im Mehrwegkreislauf. „Nachhaltiges Handeln und der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser liegen in unserer DNA“, sagt Heiner Wolters, Geschäftsführer der Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, im Interview.

Herr Wolters, was bedeutet Nachhaltigkeit an der Quelle?

Heiner Wolters: Um die Reinheit und Qualität des Wassers zu bewahren, betreibt unser mittelständischer Brunnen aktiven Quellschutz und überprüft mit einem umfänglichen Quellenmanagement die Qualität des Wasservorkommens. 2019 haben wir für unseren Tiefenbrunnen die Wasserrechtsbewilligung für die nächsten 30 Jahre erhalten. Wir entnehmen das Wasser, das einen natürlich hohen Hydrogencarbonat-Gehalt von 1.846 mg/l, eine einzigartige Mineralisation und quelleigene Kohlensäure hat, aus bis zu 900 Metern Tiefe. Durch die nachhaltige Wasserentnahme seit 1742 haben wir auch keine Sorge, dass der Brunnen irgendwann einfach versiegen könnte.

Was genau beinhaltet ein ressourcenschonender Umweltschutz bei der Abfüllung?

Heiner Wolters: Staatl. Fachingen setzt seit 2003 konsequent auf die individuell designte Glas-Mehrwegflasche mit Facettenschliff. Ganz bewusst verzichten wir auf die Verwendung von Plastikflaschen. Und mehr noch: Mit der Inbetriebnahme unserer modernen Abfüllanlage im Frühjahr 2018 hat Fachingen branchenweit neue Maßstäbe im Bereich Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Energieeinsparung gesetzt. Mit ihr konnten wir den Energie- und Trinkwasserverbrauch deutlich reduzieren. Die weltweit einzigartige Flaschenreinigungsmaschine für die Mehrwegflaschen verfügt über eine Gasdirektbefeuerung, wodurch über 30 Prozent Energie eingespart werden. Die Wärmerückgewinnung speist zugleich das Brauchwasser der Kastenreinigung. Mit 100 Prozent Öko-Strom aus deutschen Wasserkraftwerken füllen wir unser einzigartiges Naturprodukt in die elegante Glas-Facettenflasche.

Wichtig für eine gute Ökobilanz ist ja auch das Thema Recycling . . .

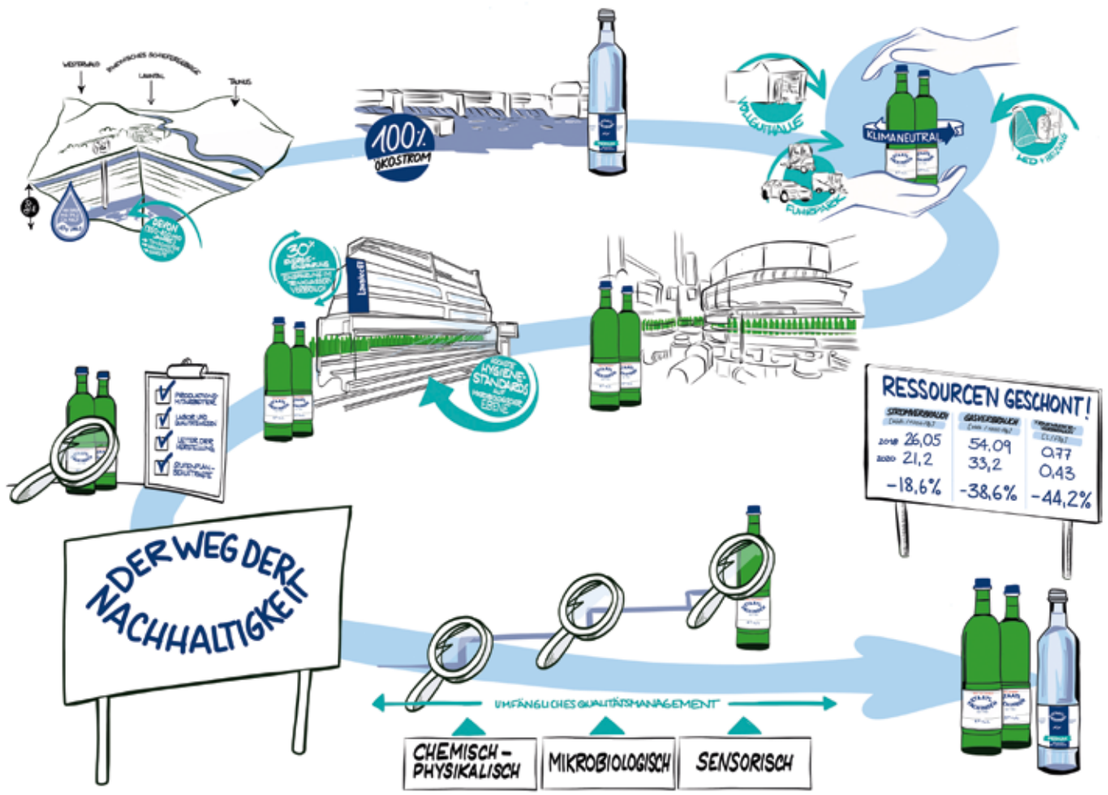
Heiner Wolters: Die Recycling-Quote liegt in Fachingen bei nahezu 100 Prozent. Dies gilt nicht nur für die Flaschen, sondern auch für Verschlüsse, Etiketten und sogar für die Transportkisten. Die ressourcenschonende Qualitätsphilosophie „Made in Germany“ rund um das Produkt und die Verpackung setzen wir mit unserer Lieferantenauswahl konsequent fort, indem wir auf deren Umweltstandards achten und ökologische Aspekte berücksichtigen. Selbst die Lagerung der Produkte erfolgt seit Ende 2016 klimaneutral. Anfang 2018 hat unser Brunnenbetrieb zudem damit begonnen, den Fuhrpark auf umweltfreundliche erdgasbetriebene Fahrzeuge umzustellen. Die eingesetzten Gabelstapler werden elektrisch betrieben, ergänzt um eine ebenfalls elektrische Kehrmaschine. ■

Klimaneutral Unternehmen
ClimatePartner.com/14828-2012-1001

. . . und die Standortfrage.

Trotz der Pandemie haben wir weiter in aktiven Umweltschutz und einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen investiert. Auf diese Weise haben wir den CO2-Fußabdruck gesenkt und seit 2020 ist unser Unternehmen klimaneutral.

CO2-Emissionen, die sich noch nicht vermeiden lassen, gleichen wir in Zusammenarbeit mit ClimatePartner durch die Förderung eines Projektes zur Versorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser in Madagaskar aus (https://nachhaltigkeit.fachingen.de).



Der Weg des Wassers von der Quelle bis in die Flasche.

WAS ZÄHLT, IST DAS GEFÜHL

Melissa Ordonez berührt mit ihrer Musik die Herzen der Menschen

Dreimillionendreihundertneunundachtzigtausend – so beeindruckend sich diese Zahl als geschriebenes Wort liest, so eindrucksvoll ist auch der Erfolg, den die Limburgerin Melissa Ordonez (35) mit ihrem Lied „Zeit zu gehen“ auf YouTube hat. 3.389.000 Mal wurde das Lied, das den Verlust eines geliebten Menschen beschreibt, schon geklickt – und es werden jeden Tag mehr.

„Wenn Sie früh am Morgen aufwachen und Sie keinen anderen Gedanken als den haben, dass Sie singen wollen, dann sind Sie eine geborene Sängerin.“ Was schon Rainer Maria Rilke in „Briefe an einen jungen Dichter“ beschreibt, könnte nicht treffender sein: Melissas erster und letzter Gedanke des Tages gilt der Musik. Dennoch, dass „Zeit zu gehen“ ein solcher Internethit werden würde, damit hatte die Limburgerin nicht gerechnet. „Ich habe das Lied geschrieben, nachdem ich erfahren habe, dass der beste Freund meiner Mutter in ihren Armen gestorben war“, erinnert sie sich. „Ich habe mir abends einfach die Gitarre genommen und das Lied geschrieben.“ Für die junge Frau war es die beste Möglichkeit, mit ihrer Trauer umzugehen und ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Wie viele Menschen sie damit berührt, ist täglich in den Kommentaren der Streaming-Plattform YouTube zu lesen. Immer wieder erhält sie Anfragen von Trauernden, die „Zeit zu gehen“ bei der Beerdigung eines geliebten Menschen spielen möchten. „Für mich ist es eine große Ehre, wenn sich jemand bewusst für mein Lied entscheidet“, sagt sie. Doch diese Momente beschreiben genau das, was sich Melissa Ordonez am meisten wünscht: Menschen mit ihrer Musik zu berühren.

Mit beiden Beinen fest auf dem Boden

Eines Tages von der Musik leben zu können, davon träumt die Limburgerin. „Dabei geht es in erster Linie nicht darum, unbedingt berühmt zu sein“, erklärt sie. Vielmehr wolle sie vor allem ihrer Leidenschaft folgen. Musikalisch verortet sich Melissa Ordonez im Schlager. Dieser sei zwar mitunter recht banal, sich selbst sieht die Sängerin eher auf den Spuren Juliane Werdings und bezeichnet sich als Liedermacherin. Dass die Türen des Musikbusiness nicht für jeden weit geöffnet sind, dessen ist sich die junge Frau durchaus bewusst. „Millionen Klicks auf YouTube bedeuten nicht, dass die Welt mich jetzt kennt“, betont sie und fügt hinzu: „Mit eigenen Liedern erfolgreich zu sein, ist darüber hinaus besonders schwierig.“ Alles auf eine Karte zu setzen und sich beruflich ausschließlich auf die Musik zu konzentrieren, kommt für Melissa Ordonez daher nicht in Frage. „Ich bin Realistin. Ich bin nicht die Einzige mit einem Talent zu schreiben und zu singen“, sagt sie. Doch allen potenziellen Widrigkeiten und Hindernissen zum Trotz nimmt die Limburgerin jetzt noch einmal richtig Anlauf, um ihrem Traum von einer Musikkarriere ein Stückchen näher zu kommen.

Die musikalische Zukunft fest im Blick

Die Vorstellung, eines Tages vor Hunderten Menschen auf der Bühne zu stehen, die ihre Lieder mitsingen, jagt Melissa Gänsehaut über den Körper und lässt ihre Augen strahlen. „Dann wäre ich angekommen“, sagt sie. Damit dieser Traum Wirklichkeit werden kann, plant die Sängerin aktuell die nächsten Schritte: „Derzeit bin ich auf der Suche nach einem Produzenten“, erklärt sie. Mit diesem möchte sie ins Studio gehen und rund zehn Titel professionell aufnehmen. Mit im Gepäck hat sie dabei auch zwei Nummern, die im Gegensatz zu ihrem Internethit „Zeit zu gehen“ eher an kommerziellen Schlager-Pop erinnern. „Musik ist Ausdruck aller Stimmungslagen. Da passt auch mal eine Gute-Laune-Nummer, zu der man tanzen kann“, erklärt sie. Und auch ein Duett ist geplant. Man darf also gespannt sein, ob es Melissa Ordonez mit ihren neuen, facettenreichen Songs gelingt, an den bisherigen Erfolg anzuknüpfen. ■

Text: Rebecca Röder | Fotos: Marcel Gregory Stock; Siggi Ruster

MELISSA ORDONEZ

- Geboren am 14. August 1986 in Hadamar
- Hat Restaurantfachfrau gelernt; ist passionierte Sängerin
- Nimmt als 15-Jährige Gesangsunterricht in der „Modern Music School“
- Wagt bereits ein Jahr später ihre ersten Schritte in Tonstudios
- Kann auf erfolgreiche größere Konzerte in Bremen, Bonn und in Limburg zurückblicken

EIN WHISKY MIT ERDGESCHICHTE

Von Fassstärke auf Trinkstärke: Wie Hans-Georg Fiederling-Kapteinat 35 Millionen Jahre altes Wasser aus Westerwälder Tonen zur Veredelung seines CLAYBORN Single Malt nutzt

CLAYBORN Whisky ist ein erstklassiger Westerwälder Single Malt Whisky, destilliert in der Birkenhof-Brennerei in Nistertal, kombiniert mit AQUA TERTIARY, einem seit 35 Millionen Jahren unberührten Wasser, das durch ein innovatives Verfahren aus Westerwälder Tonen gewonnen wird.

Text: Edith Billigmann | Fotos: Christof Henninger; Edith Billigmann

Hans-Georg Fiederling-Kapteinat vertieft sich gerne in die Erdgeschichte des Westerwalds. Dem studierten und mittlerweile pensionierten Geologen aus Bad Marienberg haben es dabei besonders die Westerwälder Tone angetan. Denn mit dem Wasser, auch AQUA TERTIARY genannt, das dort unberührt seit mehr als 35 Millionen Jahren liegt und erst beim Tonabbau zu Tage gefördert wird, hat er einen Whisky kreiert, den es in dieser Zusammensetzung noch nie gegeben hat. Der Name ist Programm: CLAYBORN, aus Ton geboren.

Und bei dessen Geschmack gerät der Erfinder in Schwärmerei. „Wir haben insbesondere auf die Fassstärke des verwendeten Whiskys geachtet“, so Fiederling-Kapteinat, noch ganz begeistert von der Wirkung des AQUA TERTIARY, das zum eigentlichen Geschmack des CLAYBORN wesentlich beiträgt. „Sowohl die Menge als auch das deutlich von heutigem, rezentem Wasser abweichende Verhältnis der stabilen Wasserstoff- und Sauerstoffisotope spielen eine entscheidende Rolle“, erklärt er fachmännisch und fügt laienverständlich hinzu: „Das AQUA TERTIARY ist geschmacklich neutral und bringt dadurch den vollen Eigengeschmack des Whiskys zur Geltung.“ (www.clayborn-whisky.de)

Feine, malzige Noten bringe der CLAYBORN Whisky hervor, so Fiederling-Kapteinat. Aromen von dunkler Schokolade, vollreifen Früchten, Karamell und Zigarre seien typisch für den Charakter des Whiskys mit Erdzeitalter. Wie es dazu kam? Hans-Georg Fiederling-Kapteinat, heute 67, war lange Jahre als Diplom-Geologe auch im Unternehmen der Stephan Schmidt KG in Langendernbach beschäftigt. Vor 20 Jahren hat er sich als Freiberufler selbstständig gemacht, war dem Unternehmersohn und heutigen Geschäftsführer Stephan Schmidt aber immer freundschaftlich verbunden geblieben. Beide verbindet die Leidenschaft zu gutem Whisky. So ist schließlich auch die Idee zum CLAYBORN entstanden, einem Whisky, der sich durch besondere Reinheit auszeichnet. Hans-Georg Fiederling-Kapteinat als Ideengeber und Quelle des AQUA TERTIARY und Stephan Schmidt als Tonlieferant sind am 22. Mai 2020 mit dem CLAYBORN in die bereits dritte Abfüllung gegangen – mit einer noch intensiveren Farbe, abgefüllt in einer wiederverwertbaren Steinzeugflasche, hergestellt aus Westerwälder Tonen von MKM aus Moschheim.

Fiederling-Kapteinat ist ein ausgesprochen guter Kenner von Whisky-Spezialitäten. Zu Hause beherbergt er eine Sammlung von über 750 Flaschen. Seit seiner Studentenzeit hat er

Der größte Craft-Bier Anbieter in Ihrer Umgebung

Moderne Präsentation und individuelle Beratung vom Bierbotschafter
Ähnlich wie Wein ist speziell das Craft Beer-Sortiment komplex und beratungsintensiv. Die fachliche Beratung durch geschulte Mitarbeiter ist daher unabdingbar. „Hinter Craft Beer stecken Experimentierfreude, neue Brautechniken und außergewöhnliche Rezepturen, auch die Rückbesinnung auf Geschmack und traditionelle Herstellung spielen eine große Rolle“, weiß Sascha Peluso. „Leidenschaft ist bei der Beratung zu unserem Angebot entscheidend. Und wir präsentieren unser Sortiment authentischer und emotionaler, als man es vom ganz normalen Bierkauf gewohnt ist.“

Bei der IHK hat Sascha Peluso sich über einen intensiven Kurs mit mehreren Prüfungen hinweg zum Bierbotschafter weiterbilden lassen und ist dabei tief in die Welt der Biere und deren geschichtlichen Hintergrund eingetaucht. Auch die Verkostung und Bewertung von Bieren und die Kommunikation der sensorischen Ausprägungen hat er dort erlernt.

Frisches Bier und direkter Kontakt zum Brauer
Mit dem Brausturm Bierverlag hat Globus eine gemeinsame Einkaufs-, Logistik- und Vermarktungskooperation aufgebaut, welche an den direkten Kontakt zu den Brauern knüpft. Ziel der Kooperation ist es, durch den unmittelbaren Kontakt zu internationalen, nationalen sowie regionalen Craft Beer- und Bier-Produzenten, das Bier so frisch wie möglich an den Globus-Kunden zu bringen. Denn Craft Beer ist meist wenig behandelt und Hopfenaromen gehen schnell verloren.

„Das Thema Craft Beer wird immer beliebter. **Wir führen das Trend-Bier bereits seit 2015. Mit aktuell über 100 verschiedenen Sorten sind wir der größte Anbieter von Craft-Bier in der Umgebung.** Hinter dem Trendgetränk stecken meist unabhängige, kleine Brauereien, die durch handwerkliches Geschick für einen außergewöhnlichen Biergenuss sorgen. Wir möchten diese unabhängigen Brauereien unterstützen und gehen dabei auch gerne regionale und lokale Kooperationen ein“, so Sascha Peluso, Teamleiter Getränke und Bierbotschafter (IHK) im Globus Limburg.

Sascha Peluso

Globus Handelshof St. Wendel GmbH & Co. KG
Betriebsstätte Limburg
Mundipharma Straße 1
65549 Limburg
(Sitz: Am Wirthembösch, St. Wendel)

Unsere Öffnungszeiten:
SB-Warenhaus:
Montag – Samstag: 08.00–21.00 Uhr
Sonn- und feiertags geschlossen.
Tankstelle:
24 Stunden, 7 Tage geöffnet.
Nur Kartenzahlung möglich.

Telefon:
Kundeninformation: 06431 2120-0

Internet:
Besuchen Sie uns online. Da haben wir rund um die Uhr geöffnet.
globus.de/limburg
Email: info-sbwlmb@globus.de

globus
globus.de/limburg

GENUSS

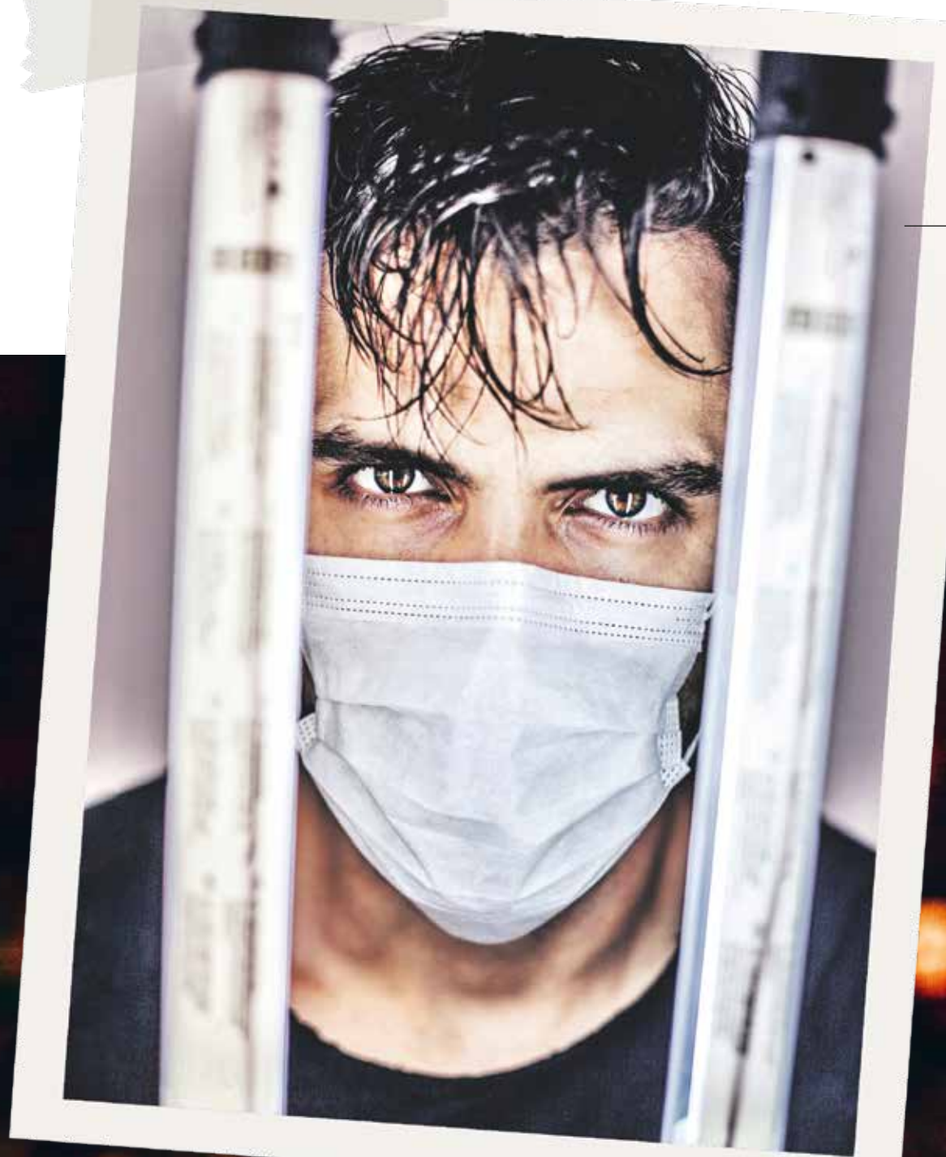
auf seinen Reisen um die Welt, wo immer es ihm möglich war, eine Flasche zum Probieren und eine Flasche fürs Regal mitgebracht. Darunter einen heute nicht mehr erhältlichen Ankara-Viski, einen Racke Rauchzart aus den 60-er Jahren (einmal Deutschlands bekanntester Whisky), eine Flasche Glen Avon aus seinem Geburtsjahr 1953, einen neuzeitlichen und besonders aktuellen Brexit-Whisky und seinen bisherigen Favoriten, den dreifach destillierten schottischen Lowland Auchentoshan, nunmehr verdrängt durch CLAYBORN aus dem oberen Westerwald.

Die Sammelleidenschaft für guten Whisky bleibt im Übrigen in der Familie. Die nämlich hat Hans-Georg Fiederling-Kapteinat an seinen jüngsten Sohn Janis Felix vererbt. Dem Geburtsdatum seines zweiten Sohnes Michel hat er das Abfülldatum 22. Mai gewidmet. Und damit der Whisky der Nachwelt erhalten bleibt, hat er sich für seinen, jetzt einjährigen Enkel ein ganz besonderes Geschenk zum 30. Geburtstag ausgedacht: Dann erhält Ari einen CLAYBORN Whisky der ersten Abfüllung mit Datum vom 5. November 2019. ■

„Ein guter Whisky braucht Ruhe, Zeit und ein außergewöhnlich reines Wasser, um sein größtes Potenzial zu entwickeln.“

DEUTSCHLAND TRÄGT MASKE

Marcel Gregory Stock macht #behindthemask
zu seinem Herzensprojekt / Ein Bildband verweilt im Augen-Blick



Mehr als 40 Städte hat Marcel Gregory Stock bereist, mehr als 150 Menschen mit seiner Kamera portraitiert und ihnen ein Gesicht hinter der Maske gegeben, dem Synonym der Corona-Pandemie, die seit über einem Jahr die Welt in Atem hält. Sein Bildband „#behindthemask" ist ein Zeitdokument, das vor einem Jahr noch undenkbar gewesen wäre.

„Corona hat das Leben aus dem Gleichgewicht gebracht“, formuliert es Marcel G. Stock. Man begegne sich in Zeiten der Pandemie anders, lasse der Fantasie viel mehr freien Raum. „Stellen Sie sich auch manchmal vor, wie Menschen hinter den Masken aussehen? Waren Sie auch schon einmal überrascht darüber, wie sehr doch Ihre Fantasie von der Realität abweicht?“

Deutschland zwischen Ohnmacht und Hoffnung, Trauer und Humor – der Limburger Fotograf Marcel Gregory Stock hat mehr als 40 Städte bereist und über 150 bewegende Portraits in Zeiten der Corona-Pandemie eingefangen: bekannte und unbekannte Gesichter, die dem Fotografen einen Blick hinter die Kulissen gestattet haben. Festgehalten im Bildband „#behindthemask – Menschen hinter Masken“, der seit April im Buchhandel erhältlich ist.

Marcels persönliche Corona-Geschichte beginnt im März letzten Jahres, als das Virus Covid-19 immer weiter um sich greift und immer mehr zur Bedrohung wird. Plötzlich sind die sonst so belebten Straßen seiner Heimatstadt Limburg leer und verlassen. „Wie eine Geisterstadt“, wagt Marcel den Vergleich und ist sofort getriggert, das nächtliche Stillleben mit der Kamera einzufangen. Es ist sein erstes Corona-Projekt („Alone in the darkness“). Ein weiteres wird folgen und ist der Zeit geschuldet, die plötzlich inflationär zur Verfügung steht. Denn dem Fotografen brechen wegen der Infektionsgefahr sämtliche Aufträge weg.

Das Leben hat sich gewandelt, die Menschen ziehen sich in ihre Häuser zurück und beäugen allenfalls misstrauisch das Geschehen aus weiter Entfernung. Kontakt ist unerwünscht, nur zum Einkaufen geht man noch außer Haus. Da findet sich auch Marcel wieder. Und während er an der Kasse steht, beobachtet er einen Kunden, der mit der Kassiererin flirtet. Über die Augen und mit der Maske. Es ist der Beginn eines neuen Projektes: Ob prominent oder nicht prominent, mit der Kamera geht Marcel auf die Suche nach Gesichtern und deren Geschichte. Die Maske immer im Blickfeld, sucht er durch das Kamera-Objektiv die Augen der anderen, sieht Hoffnung, Verzweiflung, Ironie, Protest, Trauer und Freude.

Er schaut in die Augen seiner Familie, seiner Freunde und Bekannten, in die Augen von Ärzten und Pflegern, in die Augen Prominenter wie des Singer-Songwriters Thomas Anders, des Schauspielers Ben Becker, des Magdeburger Bischofs Dr. Gerhard Feige oder des Kriminalbiologen Dr. Mark Benecke – der Bildband wird für ihn selbst zur Achterbahnfahrt der Gefühle. In Bildern und Texten gewährt er bewegende Einblicke in Zeiten von Corona. Seine ausdrucksstarken Fotografien sind nun in dem Bildband #behindthemask – Menschen hinter Masken (Frederking & Thaler Verlag) zu sehen, der von der Kassiererin bis zum Künstler, vom Make-up-Artist bis zum Minister einen Querschnitt unserer Gesellschaft zeigt und die Gefühle der Menschen und deren mitunter außergewöhnlichen Geschichten beschreibt. Der Band enthält auch zahlreiche Porträts und Interviews mit Promis wie Dieter Hallervorden, Jens Spahn, Felix Lobrecht oder Karl Lauterbach. Ein opulenter Porträt-Bildband unserer Gegenwart und Zeitdokument zugleich. ■

MARCEL GREGORY STOCK

Marcel Gregory Stock, geboren 1986 in Frankfurt am Main, entwickelt früh eine Leidenschaft für die Fotografie. Anfangs zieht es ihn neben dem Studium vor die Kamera. Mittlerweile blickt er auf eine 10-jährige international erfolgreiche Modelkarriere zurück. 2016 wechselt Stock die Seiten und ist seitdem ebenso als professioneller Fotograf tätig.

KONTAKT

www.gregory-s.com
Instagram: marcel.gregory.s

ANZEIGE

SEAT Lease & Smile

SEAT

SEAT Ateca

Ab 189 € mtl.[1] ohne Anzahlung.

Musik in meinen Ohren.

Ateca

ORTH Automobile

Orth Automobile GmbH
Gottlieb-Daimler-Straße 1
65614 Beselich-Obertiefenbach
Telefon 06484 9131 0
www.orth-automobile.de

Beispielrechnung[1], berechnet für eine jährliche Fahrleistung von 10.000 km für den SEAT Ateca Style 1.0 TSI, 81 kW (110 PS)*.

Leasing-Sonderzahlung:	0,00 €	Laufzeit:	36 Monate
Nettodarlehensbetrag:	21.195,26 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Gesamtbetrag:	6.804,00 €	Effektiver Jahreszins:	2,11 %
36 Leasingraten à	189,00 €	Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	2,11 %

* Kraftstoffverbrauch Benzin: innerorts 6,3, außerorts 5,1, kombiniert 5,6 l/ 100 km; CO_2-Emissionen: kombiniert 127 g/km. CO_2-Effizienzklasse: B.

[1] Ein PrivatLeasing-Angebot der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Angebot gültig bis 30.06.2021 für Privatkunden und Leasingverträge mit 36 Monaten Laufzeit. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Das Angebot ist mit keinen weiteren Aktionen kombinierbar. Überführungskosten in Höhe von 790,00 € werden separat berechnet. Weitere Informationen bei uns im Autohaus und unter www.seat.de/ateca. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Text: Edit Billigmann | Fotos: Marcel Gregory Stock, © www.pelzinger.de

Liebe auf den ersten Sprung

Claudia Breidbach erfüllt sich ihren Traum vom Fliegen – trotz Handicap

Text: Rebecca Röder | Fotos: Fotostudio Reuther Koblenz; privat

Absolute Freiheit erlebt Claudia Breidbach beim Fallschirmsprung in die Tiefe. Um diese Freiheit spüren zu dürfen, brauchte die 50-Jährige ganz viel Überzeugungskraft, Willensstärke und einen unermüdlichen Glauben an die eigenen Fähigkeiten. Denn die gebürtige Polcherin traute sich als weltweit erste Frau, mit nur einem Arm die deutsche Fallschirmspringerlizenz zu erwerben.

Der Sprung ins Ungewisse

800 Meter: Der Blick aus dem Fenster verrät, es geht hinauf in schwindelerregende Höhen. 3.000 Meter: Die Ausrüstung wird gesichert, ein letzter Check. Gleich geht es los! 4.000 Meter: Die Tür des Flugzeugs öffnet sich, der Himmel rauscht vorbei. Auf dem Schoß des Tandempartners geht es an die Kante der offenen Luke. Es ist soweit: 3,2,1 Sprung! Mit mehr als 200 km/h dem Erdboden entgegen.

Claudia Breidbach erinnert sich noch sehr genau an ihren ersten Tandemsprung: „Erst wenn sich die Flugzeugtür öffnet, spürt man, wie schnell die Maschine ist. Und alles, was man von diesem Augenblick an sieht, ist die leere Tür . . .“ Zwischen diesem Moment und dem Sprung liegen nur wenige Minuten. Wie ein „Nymphensittich auf dem Ast“ habe sie sich beim ersten Steigflug gefühlt. „Man gibt sein Leben in die Hände eines anderen“, bringt es die sportbegeisterte Frau auf den Punkt. Claudia Breidbach hat genau das gewagt – obwohl in ihrem Fall eine große Unbekannte mitsprang. „Niemand wusste, ob die Prothese wirklich hält“, erinnert sie sich. Prothese? Ja, Claudia Breidbach wurde mit einer Dysmelie am linken Arm geboren. Ihr fehlt seit Geburt der linke Unterarm, an dessen Stelle sie nun eine Prothese trägt.

Liebe auf den ersten Sprung

Kaum hatte Claudia Breidbach wieder sicheren Boden unter den Füßen, stand für sie fest: „Das musst Du machen!“ Der Adrenalinkick des freien Falls ließ sie nicht mehr los. Sie wollte wieder springen und wieder und wieder – und dann vor allem selbstständig und allein. „Ich wollte zumindest die Chance darauf“, sagt sie. Dass es kein leichter Weg werden würde, das wusste die Sportlerin gleich zu Beginn. Was sie brauchte, war eine große Portion Überzeugungskraft. „Ich musste ja Menschen, die keinerlei Referenz hatten, mein Vorhaben erklären“, erinnert sie sich.. Schließlich hatte vor Claudia Breidbach weltweit noch keine Frau den Versuch unternommen, mit nur einem Arm die deutsche Fallschirmspringerlizenz zu erwerben. Aber aufgeben, das kam für sie nicht infrage. Und ihre Beharrlichkeit zahlte sich aus. In Soest fand sie einen Sprunglehrer, der zugleich auch Fallschirmtechniker war, trainierte mit ihm zuerst im Windtunnel und tüftelte dann an einer Flugschirmausrüstung, die sie auch mit nur einem Arm betätigen konnte. Wenige Monate später war es soweit und Claudia Breidbach stand vor einem echten Meilenstein – sie erwarb ihre Sprunglizenz und damit die offizielle Erlaubnis, alleine Fallschirm zu springen. „Nach der Landung bin ich total ausgeflippt“, erzählt sie mit leuchtenden Augen. Schließlich hatte sie sich diesen Moment so hart erkämpft. Ein Stück der vollkommenen Freiheit. Doch es war nicht dieses Gefühl alleine, das die heutige Koblenzerin so sehr mit Freude erfüllte. „Für mich war der Weg einfach viel weiter als für andere“, sagt sie. Heute, mit ihren 863 absolvierten Fallschirmsprüngen, blickt sie zurück auf die Deutsche Meisterschaft im Fallschirmspringen 2015, als sie als Teil des Teams Karma in der Einsteigerklasse sogar den Sprung auf Platz 3 geschafft hat. Fünf Springer umfasste das Freifall-Formationsteam Karma, die damals einzige inklusive Mannschaft, die mit einer Handicap-Sportlerin bei Sprung-Wettbewerben antrat.

Mit einem Lächeln gegen alle Widerstände

Nicht nur beim Fallschirmspringen, auch im alltäglichen Leben steht die Sportlerin immer wieder vor neuen Aufgaben, die ihr diesen einen Schritt mehr abverlangen. Allen Rückschlägen zum Trotz ist Claudia Breidbach das, was man eine echte Kämpfernatur nennt – und das immer mit einem Lächeln im Gesicht. „Ich mache alles mit Freude“, erklärt sie. „Ich habe schon als Kind gelernt, für mich einen passenden Weg zu finden, die Lösung zu sehen, nicht das Problem.“ Es gab aber auch eine Zeit, in der sie nicht so selbstbewusst mit ihrem Handicap

ANZEIGE

SCHIMMEL

„Musik ist die Sprache der Leidenschaft"
– Richard Wagner

Das Musikhaus
Mollenhauer
Fulda

Christian-Wirth-Straße 4
36043 Fulda
Telefon 0661 941110
www.musik-mollenhauer.de

und dem Tragen einer Prothese umging. „Gerade in der Pubertät wollte ich nicht, dass man das sieht“, sagt sie. Heute sieht das ganz anders aus. Stolz trägt sie ihre Prothese, die schon durch ihr buntes Design ins Auge fällt. Mit diesem High-tech-Modell ist es ihr möglich, alle Finger einzeln anzusteuern und zu bewegen. Darüber hinaus stehen ihr 36 unterschiedliche Griffoptionen zur Verfügung. Ein Quantensprung, vergleicht man diese mit einer reinen Habitusprothese, die zwar optisch den fehlenden Unterarm ersetzt, nicht aber seine Funktionalität.

Die Motivation, auch anderen Betroffenen zu zeigen, was man mit nur einem Arm, der passenden Prothese und vor allem der richtigen Einstellung schaffen kann, hat Claudia Breidbach seit 2014 zu ihrem Beruf gemacht. Bei Anwendertrainings, Fortbildungen für Prothesentraining und Vorträgen gibt sie ihr positives Mindset an andere weiter. „Das ist eine sehr erfüllende Aufgabe“, sagt sie. Um auch mit Misserfolgen gut umzugehen, gibt Claudia Breidbach Betroffenen einen Rat mit, der nicht nur für Menschen mit Handicap eine gute Inspiration sein kann: „Vielleicht ist heute nicht der Tag, den Nagel in die Wand zu hauen, dann kommst du eben morgen wieder.“ ■

CLAUDIA BREIDBACH

- Wurde am 30. Oktober 1970 in Polch geboren, ist aufgewachsen in Kobern-Gondorf
- Hat erst die Bauzeichnerlehre, dann das Architekturstudium erfolgreich absolviert
- War von 2000 bis 2014 bei der Sanierungsstelle der Stadt Koblenz beschäftigt, zuletzt als Stellvertretende Projektleiterin im Projekt Zentralplatz
- 2008 erster Tandemsprung, 2009 AFF-Ausbildung und Erlangung der Fallschirmlizenz
- Hat seit 2014 ihre Berufung zum Beruf gemacht und arbeitet als Training Manager für Bionic Upper Limb Prothesen zunächst bei Touch Bionics, seit 2016 bei der isländischen Firma ÖSSUR
- Sportliche Aktivitäten: Fallschirmspringen, Fitnessstudio, Wandern, Radfahren

Natürlich wird der Sommer leicht:
ERLEBEN SIE DAS UNVERGLEICHLICHE
GEFÜHL VON LUFTIGEM LEINEN!

Alle abgebildeten Artikel sind nur Foto-Artikel und nicht im Store erhältlich.

Viele Sommerartikel bereits für Sie
REDUZIERT.
%

VOHL&MEYER
MACHT MODE ZU MEINEM ERLEBNIS

Neumarkt 1 // 65549 Limburg // Service-Telefon: 06431 9366-0 // info@vohlundmeyer.de // Öffnungszeiten Mo-Sa 10:00 - 18:00 Uhr
Bitte informieren Sie sich telefonisch oder auf unserer Homepage über unsere aktuellen Öffnungszeiten.

SPORT

Absolute Konzentration gehört zu Jacquelines Stärken.

Text: Edith Billigmann | Fotos: Christof Henninger, ©Viesturs Lacis IBSF/BSD; Edith Billigmann

HALS ÜBER KOPF

Jacqueline Lölling, Skeleton-Pilotin und Olympiazweite, erzählt vom wichtigsten Lauf ihres Lebens

Es ist das Jahr 2018, in dem die damals 22-jährige Jacqueline Lölling Olympia-Geschichte schreibt. Die Skeleton-Fahrerin aus dem Westerwald holt im südkoreanischen Pyeonchang für ihr Heimatland die Silbermedaille. „Es war der wichtigste Lauf meines Lebens“, sagt sie rückblickend auf das Finale, bei dem die Nerven blank gelegen haben. Denn nur Hundertstel Sekunden haben über Silber oder Gold entschieden.

Die zweifache Weltmeisterin, Vizeweltmeisterin und Europameisterin gehört in ihrer Sportart zu den Besten der Welt. Olympia war schon immer ihr großes Ziel. „Mein Traum“, schwärmt sie noch heute von der ganz besonderen Atmosphäre, die das größte Sportereignis der Welt ausstrahlt, und man darf davon ausgehen, dass sie 2022 wieder erfolgreich am Start sein wird. Mit ihrem erneuten Weltcup-Sieg im Januar und der Vize-Weltmeisterschaft im Februar ist Lölling derzeit in Topform. In der Wertung des Gesamtweltcups steht sie auf Platz 4.

Skeleton gehört zum Bobsport und ist eine alte, olympische Tradition, die bereits bei den Winterspielen im St. Moritz/Schweiz 1928 und 1948 ausgetragen wurde. Nach einer großen Pause von 54 Jahren kehrte Skeleton als olympische Sportart 2002 in Salt Lake City zurück und steht seitdem wieder auf dem Programm. Beim Skeleton liegen die Piloten bäuchlings und mit dem Kopf nach vorn auf einem Schlitten, der an ein stählernes Skelett erinnert. Im Eiskanal erreichen sie Geschwindigkeiten zwischen 120 und 145 km/h. Eine spezielle Ausrüstung und ein Helm schützen die Piloten vor schweren Verletzungen. Um den Luftwiderstand zu verringern, werden die Arme unter den Körper gelegt und der Kopf möglichst weit nach unten gedrückt. „Der Helm ist dabei ganz wichtig, denn bei einigen Kurven lässt sich Eiskontakt mit dem Kopf nicht vermeiden“, betont Jacqueline und zeigt die Macken an ihrem Helm. „Da kann kräftemäßig auch kein Mann dieser Welt mithalten.“

Wie alles begann

Schon als Kind war Jacqueline sportlich, spielte Fußball, trainierte für Leichtathletik und Rhönrad - und im Winter wurde Ski gefahren. Skeleton kannte sie nicht. Das sollte sich in der sechsten Klasse ändern. Dem Vorschlag der Lehrerin, die neue Sportart Skeleton auf dem Winterberg auszuprobieren, folgt sie begeistert, ist aber nach dem Schnupperkurs ernüchtert. Im Oktober 2007 dann der zweite Anlauf für die damals 12-Jährige, diesmal auf Eis. „Es war verrückt: Ich hatte Angst, wusste nicht mehr, wo oben und unten war“, erzählt sie. „Aber etwas in mir sagte: Mach‘s noch einmal.“ Und sie traut sich - und findet so zu ihrer Sportart.

Im anschließenden Jahr ist Training angesagt, zunächst bei ihrer Lehrerin Mechthild Göbel-Heinz, dann bei der RSG Hochsauerland. Dafür fahren die Eltern zwei- bis dreimal die Woche vom Heimatort Brachbach ins 78 Kilometer entfernte Winterberg. Nach der neunten Klasse muss sich Jacqueline entscheiden: Abitur am hiesigen Gymnasium oder Wechsel aufs Sport-Internat nach Winterberg. Sie entscheidet sich für Letzteres und hat es bis heute nicht bereut. „Dort hatte ich beste Trainingsmöglichkeiten und konnte an vielen Wettkämpfen teilnehmen“, so Jacqueline.

Eine steile Karriere

Nach dem Abi bewirbt sie sich bei der Bundespolizei, wo sie ihre Ausbildung 2015 beginnt. Da ist sie bereits Deutsche Meisterin (2012) und hat im selben Jahr die Goldmedaille bei den Olympischen Jugendspielen in Innsbruck gewonnen. In der Saison 2014/15 belegt sie beim Intercontinentalcup dreimal die ersten Plätze, gewinnt bei den Deutschen Meisterschaften 2015 zum zweiten Mal den Titel und die letzten drei Saisonrennen des Europacups. Im Februar dann der Sieg bei der Junioren-WM in Altenberg und die Silbermedaille bei der WM in Winterberg.

Ihr erster Weltcupsieg gelingt ihr 2016 in Altenberg, eine Woche später ist sie Europameisterin. Die Goldmedaille bei der WM am Königssee holt sie in der Saison 2016/17. Ihren Sieg im Gesamtweltcup wiederholt sie in der Saison 2017/18 mit vier Siegen in acht Rennen. 2018 dann die Silbermedaille bei den Olympischen Spielen. Dafür wird sie vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Von Ortsbürgermeister Josef Preußer wird sie zur Ehrenbürgerin von Brachbach ernannt.

Trotz ihrer beachtlichen Karriere mit nur 26 Jahren bleibt Jacqueline Lölling geerdet. „Ich bin froh, dass ich in meinem Heimatort bleiben konnte“, sagt die ausgebildete Bundespolizeimeisterin. Denn ihre Familie und Freunde geben ihr Kraft und die nötige Ruhe, den nervenaufreibenden Sport auch mental bewältigen zu können. „Ich gehöre zu denjenigen, die vor Wettkämpfen sehr aufgeregt sind“, gesteht Jacqueline. „Aber man merkt es mir äußerlich nicht an. Andere brüllen in den Helm oder klopfen sich auf die Beine. Dieser Typ bin ich nicht.“ ■

„Da kann kein Mann der Welt mithalten.“

JACQUELINE LÖLLING

- Geboren am 6. Februar 1995, lebt in Winterberg, ist in Brachbach aufgewachsen
- Ihre größte Leidenschaft: Skeleton
- Ihre größten Erfolge: Silber bei den Olympischen Winterspielen; 2 x Gold und 3 x Silber bei den Weltmeisterschaften, 3 x Platz 1 bei der Welt-cup-Gesamtwertung; 12 x Platz 1 und 5 x Platz 2 beim Welt-Cup; Gold und Silber bei den Europameisterschaften; 2 x Gold bei den Junioren-Weltmeisterschaften, 3 x Platz 1 beim Intercontinentalcup und 2 x Gold bei den Deutschen Meisterschaften
- Ist in die Vorbereitung für die Olympischen Spiele 2022 gestartet
- Ist Ehrenbürgerin von Brachbach und hat das Silberne Lorbeerblatt vom Bundespräsidenten erhalten
- Liebt Geselligkeit mit ihrer Familie (Mutter Simone, Vater Bernd, Schwester Celine) und Freunden
- Ergänzt sich prima mit ihrem Freund und Fußballfan Kai

ANZEIGE

YOUNG CRAFT DISTILLER OF THE YEAR

Destillateurmeister
Jonas Klöckner
gewinnt Titel in Berlin

Als Jonas Klöckner in der Schule einen Aufsatz über seine eigene Zukunft schreiben soll, steht da: „Junior-Brennmeister auf dem Birkenhof“. Und das mit 12 Jahren! . Jonas Klöckner ist jetzt 24. Wovon er heute wohl träumt?“ fragt sich die Jury der Craft Spirits Berlin in ihrer Laudatio an den Gewinner des Titel Young Craft Distiller Of The Year 2021.

Jonas Klöckner brennt also schon früh für seinen Beruf – für ihn war klar, dass seine Zukunft in Geistern und Bränden liegt. Nach Abschluss seines Studiums wird er in das Familienunternehmen in Nistertal im nördlichen Rheinland-Pfalz einsteigen, in dem er heute bereits Verantwortung übernimmt. Zum Beispiel entwickelte er kürzlich gemeinsam mit Detlev Ueter von Ueter & Herbs einen ausgezeichneten Rheinischen Vermouth. Ein Projekt, das der Philosophie von Nachhaltigkeit, Regionalität und Qualität der Birkenhof-Brennerei – und damit auch von Jonas Klöckner – sehr gut entspricht.

Was kommt jetzt? Die Zukunft sieht spannend aus für Jonas Klöckner, der voll hinter seinem Beruf steht: „Bei uns geht es in gleichen Teilen um Handwerk und High-Tech – das ist immer spannend und es bleibt genug Zeit für den kreativen Teil des Jobs, der in unserer Destillerie eine große Bedeutung hat.“ Zwischen sieben Destillen, vielen wertvollen Holzfässern, Warehouse und großem Besucherforum bietet das Familienunternehmen Birkenhof beste Bedingungen für kreative Höchstleistungen. Die nächsten Brände sind garantiert schon in der Planung!. ■

Text: Karin Adelfang | Fotos: Willwacher / Birkenhof / Krause

Blood & Sand

35 ml Fading Hill Single Malt
15 ml Alte Kirsche
25 ml Vermouth (rot)
25 ml frischer Orangensaft

Alles in einen Shaker geben und mit Würfeleis shaken. In eine gekühlten Cocktailschale ohne Eis abseihen. Eine Orangenschale abschneiden und über dem Drink abspritzen.

Raspberry Slush

100 ml Birkenhof Eierliqueur
100 ml Campari
200 g Tiefkühl-Himbeeren
10 ml Limejuice Cordial
4 Gläser, gekühlt, ca. 60 ml

Gefrorene Himbeeren und Campari im Standmixer kurz mixen. Die Früchte sollten noch leicht stückig sein. Dann das Püree und den Eier-Liqueur abwechselnd in eisgekühlte Gläser füllen. Sofort servieren.

KONTAKT

Birkenhof-Brennerei GmbH

Auf dem Birkenhof | 57647 Nistertal

Telefon 02661 982040
info@birkenhof-brennerei.de
www.birkenhof-brennerei.de

Verkauf:

Montag bis Freitag 8 – 12 Uhr
und 13 – 18 Uhr

Samstag 9 – 13 Uhr

Grill, Glut & Cocktails

Cocktail-Rezepte und Digestif-Tipps von einer der besten Destillerien Deutschlands

Endlich ist Frühling – wir erwachen aus dem Winterschlaf und bringen die Grillsaison direkt mit: Jetzt ist die richtige Zeit für die ersten (corona-konformen) Grillparties zuhause auf Terrasse und Balkon. Zeit für gute Drinks, für Cocktails und beste Kräuter-Destillate. Mit dabei: Eierlikör, Gin, edle Brände, traditionelle Destillate und ein genialer Rum.

ANZEIGE

DER EINSAME WOLF

Gerd Silberbauer geht ab Sommer mit „Extrawurst“ auf Tournee – Abschied von Soko München nach 20 Jahren

Mit dem Job als Kulissenschieber im Bad Godesberger Stadttheater wollte sich der junge Gerd Silberbauer eigentlich nur ein Zubrot zum Studentenleben verdienen. Dass er schließlich selbst einmal auf der Bühne stehen sollte, daran hätte er nicht im Traum gedacht. Heute ist Gerd Silberbauer 68 und aus der deutschen Theater- und Filmlandschaft nicht mehr wegzudenken. Sofern Corona es zulässt, geht's ab Juni mit „Extrawurst“ auf Deutschland-Tournee. Im TV hingegen müssen wir seit Ende letzten Jahres auf Gerd Silberbauer als Hauptkommissar Arthur Bauer in der Vorabendserie „Soko München“ verzichten. „Der einsame Wolf“ hat sich mit seinem Team am 29. Dezember um 20.15 Uhr zur besten Sendezeit im ZDF verabschiedet.

Und das nicht so ganz freiwillig, wie Silberbauer erzählt. „Das Ende kam für uns alle überraschend“, sagt er und man merkt, dass es noch an ihm nagt. Die Gründe für den Sender seien vielleicht noch nachvollziehbar, die Art und Weise des Umgangs definitiv nicht. Die Produktionsfirma UFA hatte die Entscheidung des ZDF an ihn und seine 40 Kollegen ohne Vorwarnung herangetragen. Und das, obwohl Soko München mit bis zu vier Millionen Zuschauern seit Jahren ein Quotengarant war. „Eine Schweinerei“, wie es Silberbauer ohne Umschweife beschreibt. Und weil er ein Mann der Gerechtigkeit ist, hatte er beim ZDF interveniert und es geschafft, dass zum Abschluss ein 90-Minüter gedreht wurde, so dass das plötzliche Ende für den Zuschauer plausibel war. „Eine Leiche wird ja auch anständig begraben“, so sein nicht zu widerlegendes Argument.

Apropos Gerechtigkeit

Sein ausgesprochenes Gerechtigkeitsempfinden ist auch der Grund, warum Gerd Silberbauer nach dem Abitur mit dem Studium der Rechtswissenschaften beginnt. Als Nesthäkchen unter drei Geschwistern wächst er behütet in Eitelborn, einer kleinen Gemeinde im Westerwald, auf. Und das, trotz des frühen Todes seines Vaters. „Ich hatte eine tolle Mutter“ sagt er anerkennend. „Sie hat uns vier Kinder alleine aufgezogen.“ Den Trümmerfrauen, die geholfen haben, Deutschland nach dem Krieg wieder aufzubauen, zollt er Respekt und Bewunderung - und tiefe Dankbarkeit.

Text: Edith Billigmann | Fotos: Christina Blum; ©ZDF/Christoph Dammast; ZDF/Michael Marhoffer ; ZDF/Robert Spaeth; ZDF/Markus Sapper; Edith Billigmann

Aber Jura scheint nicht das zu sein, was er sich erhofft hat. Er wechselt von der Bonner Universität nach Köln, versucht auch da, dem spröden Fach gerecht zu werden, und schreibt sich schließlich für Theaterwissenschaften, Germanistik und Philosophie ein - aber da hat ihn schon längst eine andere Leidenschaft gepackt. Denn bei seinem Job als Kulissenschieber hat er zum ersten Mal Theaterluft geschnuppert - und ist fasziniert. Der Wunsch, einmal auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu stehen, wird immer größer. „Aber wie soll das gehn?“, fragt sich der schüchtere und introvertierte Student, der es nie geschafft hat, aus dieser Lebensrolle auszubrechen.

Dazu verhilft ihm jemand anders - eine Schauspielerin aus München, die ihn 1978 auf die Schauspielschule, an der sie unterrichtet, mitnimmt. Doch es dauert ein halbes Jahr, bis sich der schüchterne Gerd an die Bühnenauftritte gewöhnt hat, und dann will er sie nicht mehr missen. Als er zufällig Christian Tramitz wiedertrifft, mit dem er zwei Jahre auf der Schauspielschule war, wird sein Schicksal besiegelt. Der erzählt ihm von einer freien Theatertruppe, die unter der Leitung des Regisseurs Wolfgang Müller „Amphitryon“ von Peter Hacks einstudiert. Er soll doch mal vorbeikommen und sich vorstellen. Silberbauer geht hin, spricht vor, bekommt die Rolle des Jupiter - die Inszenierung wird ein Riesenerfolg. Auf der freien Bühne schließlich kann er sich entfalten. „Es war wie eine Katharsis“, beschreibt Silberbauer seinen Werdegang. Durch das Theater habe er sich selbst befreit. Befreit vom schüchternen Jungen aus dem Westerwald, der noch bis ins Erwachsenenalter unter qualvollen Selbstzweifeln leidet. Heftigen Angst- und Panikattacken ist er vor den Auftritten ausgesetzt, auch heute noch ist er nicht der Coole, der über jegliche Selbstzweifel erhaben ist. „Das bleibt“, erzählt Silberbauer, der seit über 40 Jahren in München lebt. „Nur nicht mehr ganz so heftig.“

Dass er auf die große Bühne gehöre, hatte er lange geflissentlich überhört, bis eine Agentin nicht mehr locker lässt und ihn zum Schauspielhaus nach Stuttgart holt. Er brilliert in „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, lockt die Aufmerksamkeit des bekannten Schauspielers und Regisseurs Boy Gobert auf sich. Nächste Station ist das Schillertheater in Berlin. Dann folgt München mit den Kammerspielen. „Da habe ich richtig Schauspielen gelernt“, erinnert er sich, seinen Kollegen noch bis heute dankbar, „dass sie mich an die Hand genommen haben.“

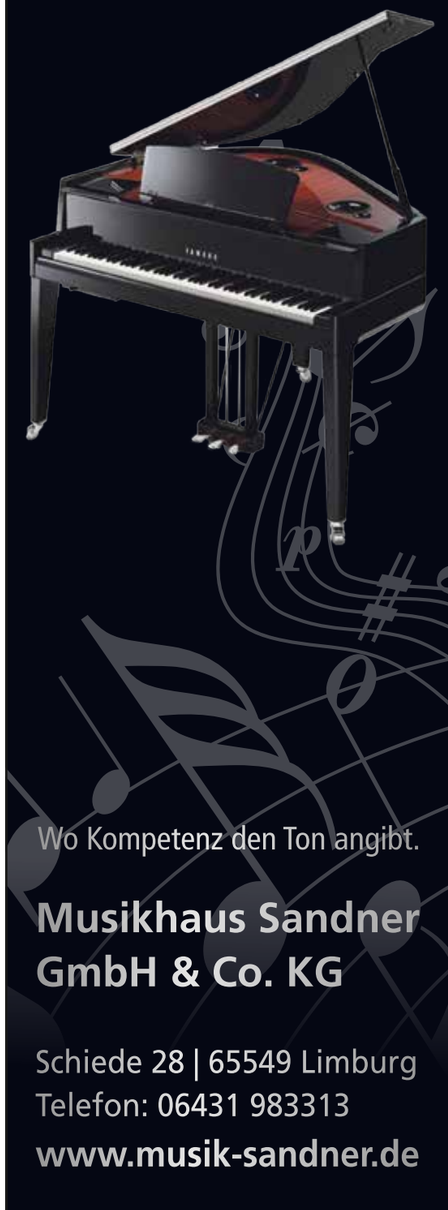
Das feste Engagement, den „Knochenjob“, wie er ihn bezeichnet, hängt er fünf Jahre später an den Nagel. Ab 1990 spielt er Freilichttheater. Erst Schwäbisch-Hall (Wilhelm Tell - Beckett oder die Ehre Gottes - Faust), dann Wunsiedel (Heinrich II. - nochmal Tell - Sommernachtstraum (Theseus - Oberon - Don Juan - Der Graf von Monte Cristo - die Möwe). Ab 1993 erste Fernsehrollen, darunter „Happy Holiday“, ein halbes Jahr dreht er auf Mallorca und lernt es lieben. Dort hat er mittlerweile seinen zweiten Wohnsitz. Ende der 90-er Jahre sieht man ihn häufig in den Rosamunde Pilcher-Verfilmungen, ab 2000 dann in der Erfolgsserie „Der Landarzt“. Viermal ist er bei der Soko 5113 als Gangster und Mörder dabei, dann bewirbt er sich 2008 für die Rolle des Hauptkommissars. Weil sein Konzept der Hauptfigur fast 1:1 zu dem des Senders passt, erhält er den Zuschlag. Sein Hauptkommissar ist ein Gerechtigkeitsfanatiker, loyal, ein Primus inter pares, ab und zu cholerisch. Nur bei der Namensfindung gehen die Meinungen auseinander. Aus dem von der UFA favorisierten Maximilian Fürst wird der Eigenbrödler Arthur Bauer. „Ein Mann mit Kante“, wie Silberbauer betont, der die Sympathie für sein Alter Ego nicht verheimlichen will. Und es ist eine Hommage an seinen Bruder Arthur und an seinen gleichnamigen Sohn.

Von der Rolle ist Silberbauer so angefixt, dass er freiwillig in die Tiefen der Verbrecherwelt eintaucht. Er geht eine Woche nachts mit der Polizei auf Streife, unterhält sich mit dem Profiler, lernt die Psyche der Straftäter kennen und analysieren. Aus den ursprünglich angedachten fünf Jahren werden schließlich 12. Das Risiko, die Rolle als Serien-Hauptkommissar zu übernehmen und damit aber auch gleichzeitig künstlerisch gebrandmarkt zu sein, geht er bewusst ein. „So war ich finanziell abgesichert“, begründet er seine damalige Entscheidung. Im Theater kann er sich weiterhin entfalten. Seine Rollen sind anspruchsvoll, mal ist es Harras in „Des Teufel General“, Prof. Unrat in „Der Blaue Engel“ oder Dr. Bertram in der „Schachnovelle“. Erst 2018 merkt er, dass die Kraft nachlässt. „Ich habe meinem Körper nie Ruhe gegeben“, weiß er selbst. Als er 2018 wegen einer Netzhautablösung am Auge operiert werden muss und sich das Ganze nochmals am

ANZEIGE

YAMAHA

Musik Sandner beflügelt und lässt keine Wünsche offen.



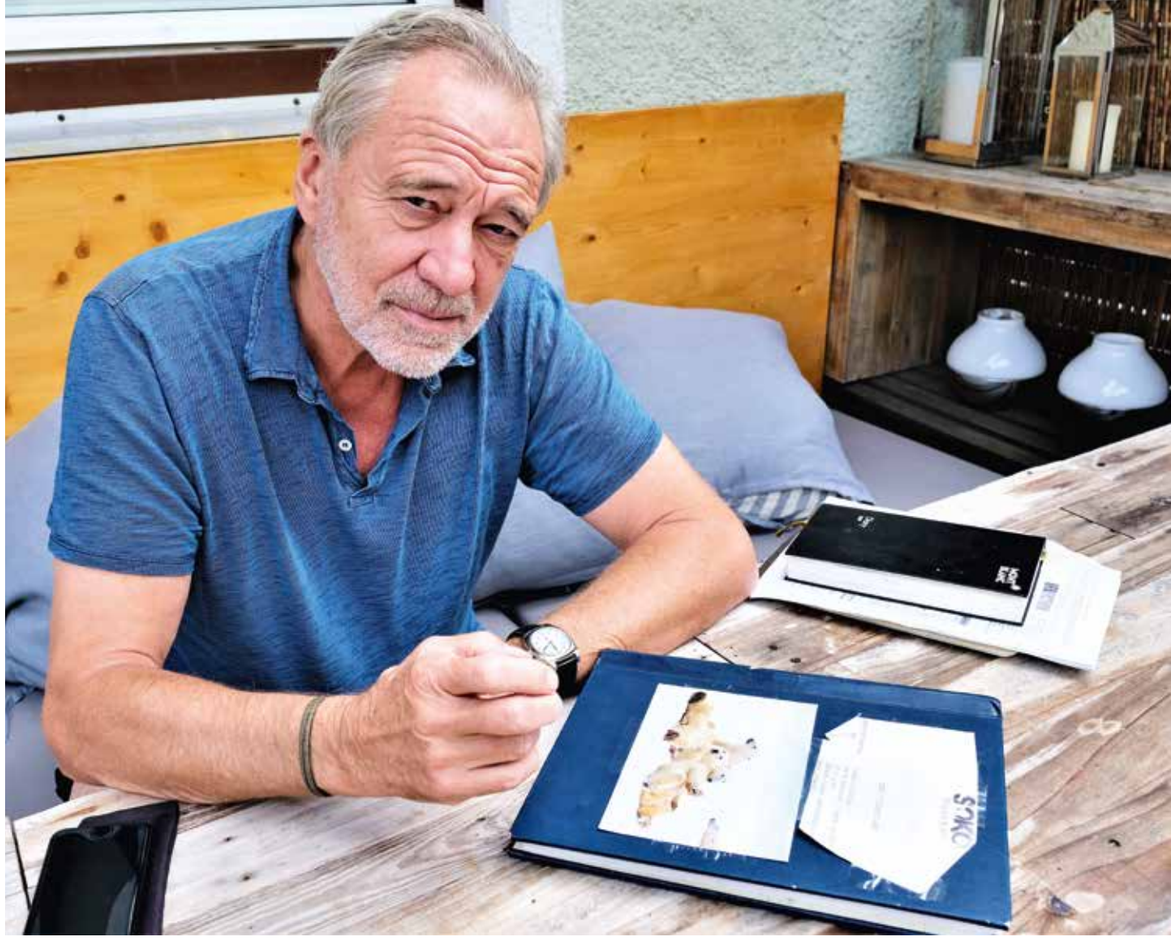
Wo Kompetenz den Ton angibt.

Musikhaus Sandner GmbH & Co. KG

Schiede 28 | 65549 Limburg
Telefon: 06431 983313
www.musik-sandner.de

anderen Auge ein Jahr später wiederholt, wird ihm bewusst, dass er nicht nur kürzertreten muss, sondern dass sein Innerstes nach einem Wandel schreit. „Theaterschauspieler zu sein, bedeutet eine enorme Belastung für die Psyche“, sagt er. „Insbesondere wenn man als Figur scheitert. Ich habe ein Leben lang gebrochene Helden gespielt. Das nimmt man mit ins Bett.“

Doch damit ist jetzt Schluss. In der Gesellschafts-Komödie „Extrawurst“ wird er nun sein Talent als Dr. Heribert Bräsemann, Vorsitzender des Tennisclubs, unter Beweis stellen. „Als ich das Stück gelesen habe, habe ich laut aufgelacht“, freut er sich auf die bevorstehende Premiere am 9. Juni (ohne Gewähr) in Iserlohn. Dass das Stück ein Satire-Highlight wird, ist mit dem Autorenteam Dietmar Jakobs und Moritz Netenjakob, die 2006 für die Serie „Stromberg“ mit dem begehrten Grimme-Preis ausgezeichnet wurden, garantiert. ■



GERD SILBERBAUER

- Geboren am 26. April 1953 in Eitelborn, ist dort mit drei Geschwistern aufgewachsen, wird mit 11 Jahren Halbwaise
- Macht 1972 Abitur am Max-von Laue-Gymnasium in Koblenz
- Beginnt in Bonn mit dem Jurastudium, wechselt zu Theaterwissenschaften, Germanistik und Philosophie und besucht 1978 schließlich die Schauspielschule Zerboni in München
- Engagements am Württembergischen Staatstheater Stuttgart, am Berliner Schillertheater und am Düsseldorfer Schauspielhaus
- 1985 Münchner Kammerspiele an der Maximilianstraße; ab Mitte 1990 freier Schauspieler
- Ab 1990 Karrierebeginn im TV, zu sehen bei der Soko 5113, dem „Landarzt“, „Drehkreuz Airport“, „Klinik unter Palmen“ und beim „Tatort“
- Wird 2008 Nachfolger von Wilfried Klaus in der ZDF-Krimiserie „Soko 5113“ (später Soko München); spielt die auf ihn maßgeschneiderte Rolle 12 Jahre lang
- Wohnt jetzt in München und auf Mallorca
- Ist seit 2009 in einer Beziehung mit Gesa Michahelles
- Hat aus einer früheren Beziehung einen Sohn; Arthur ist 16 Jahre
- Nennt sich Jubilario, weil sich „Rentner auf Spanisch besser anhört“
- Ist glühender Fan und Dauerkartenbesitzer vom TSV 1860 München; Auslöser war 1994 die Blutgrätsche von Thomas Miller an der Seitenlinie. Silberbauer: „Ich war begeistert von so viel Leidenschaft.“

MEAL PREP MIT HAFER

Gesunde Ernährung im Homeoffice

Schon wieder belegte Brötchen, Döner, eine Pizzaecke oder was Süßes in der Mittagspause? Eine Lösung, um kalorienreiches Fast Food oder einseitige Snacks für zwischendurch zu vermeiden, kann Meal Prep sein. Neu beim aktuellen Meal-Prep-Trend ist, dass man ganz bewusst frische gesunde Zutaten verwendet. So lassen sich beispielsweise zahlreiche Gerichte und Snacks mit Hafer gut vorbereiten und mitnehmen. ■

Entdeckt von Karin Adelfang | Fotos: alleskoerner.de
Mehr dazu: www.alleskoerner.de

Hafer-Wraps

Zutaten für 1 Portion

- 45 g zarte Haferflocken
- 1 kleines Ei
- 80–100 ml fettarme Milch
- 2 TL Rapsöl
- 1 Möhre
- 2 EL Frischkäse
- 125 ml Milch (1,5 %)
- Salz, Pfeffer, Curry
- Einige Salatblätter
- 20 g Putenbrustaufschnitt in dünnen Scheiben

REZEPT

Haferflocken in einem kleinen Mixer oder Mörser zermahlen. Ei mit Milch und 1/4 TL Salz verquirlen und Haferflocken zugeben. Den Teig 10 Minuten quellen lassen. Nacheinander je 1 TL Öl in einer beschichteten Pfanne erhitzen und aus dem Teig 2 große Crêpes ausbacken und auskühlen lassen. Möhre schälen und mit einem Sparschäler in dünne breite Streifen hobeln. Frischkäse mit Salz, Pfeffer und Curry würzen. Jeden Crêpe mit 1 EL Curryfrischkäse bestreichen, ein paar Salatblätter und Möhrenstreifen darauf verteilen und mit Putenbrustscheiben belegen. Die Crêpes eng zu Wraps aufrollen und zum Mitnehmen in Folie einwickeln.

Guten Appetit!

Modern, schnell und überzeugend: Das E-Paper der Rhein-Zeitung!

Freuen Sie sich auf ein frisches Zeitungserlebnis für Smartphone, Tablet, PC und Laptop. Mit freiem Zugriff auf alle 13 Lokalausgaben und Rund-um-die Uhr-Verfügbarkeit auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig.

Jetzt testen: 4 Wochen gratis, danach nur 33 Euro monatlich und jederzeit kündbar!

Ihre Vorteile kurz und bündig:

+ Modernes Design, übersichtlich und komfortabel
+ Überall abrufbar, auch offline lesbar
+ E-Paper-App für Smartphone und Tablet
+ Freier Zugriff auf 13 Lokalausgaben
+ Frühausgabe Koblenz schon ab 22 Uhr verfügbar
+ Kostenloser Zugriff auf das Nachrichtenportal Rhein-Zeitung.de
+ Alexa-Skill im E-Paper kostenlos enthalten – mehr dazu auf Rhein-Zeitung.de/Alexa

Gleich kostenlos bestellen: Rhein-Zeitung.de/epaper

Für alle Endgeräte! Gleich kostenlos bestellen:

Rhein-Zeitung.de/epaper

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

ANZEIGE

RHODIUS MINERALQUELLEN REDUZIERT SEINE CO_2-EMISSIONEN UM 34%

Das regionale Familienunternehmen RHODIUS setzt sich schon seit mehreren Jahren für mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein und konnte auf Basis des Drei-Stufen-Prinzips „Vermeiden-Verringern-Kompensieren“ sein Unternehmen sowie seine Mineralwassermarken RHODIUS und Vulkanpark-Quelle Eifel zu **100% CO_2-neutral** stellen.

Im Fokus des Nachhaltigkeitsmanagements standen dabei **Einsparungs- und Effizienzmaßnahmen.** Die Umstellung auf 100% Ökostrom und die Investition in eine neue Glas-Mehrweg-Anlage waren maßgeblich für eine direkte CO_2-Reduktion. Darüber hinaus trugen aber auch viele weitere Einsparpotenziale aus allen Unternehmensbereichen zur ganzheitlichen Verringerung der CO_2-Emissionen bei. Nun präsentiert RHODIUS Mineralquellen am Standort Burgbrohl ein beachtliches Ergebnis: In den letzten zwei Jahren **reduzierte** das Unternehmen seinen relativen **CO_2-Fußabdruck um 34%!**

Bereits Anfang 2020 stellte RHODIUS seine Mineralwassermarken RHODIUS und Vulkanpark-Quelle Eifel **entlang der gesamten Wertschöpfungskette CO_2-neutral** - von der Quelle über

den Handel bis hin zu Leergutrückführung. Das übrige und aktuell noch nicht vermeidbare CO_2 kompensiert RHODIUS nach höchstem Standard mit **zertifizierten Klimaschutzprojekten.** Mithilfe des Partners Zukunftswerk werden gezielt Projekte mit Bezug zu Wasser unterstützt: Brunnenbau in Malawi, Wasserkraft in Brasilien und Wasseraufbereitung in Uganda.

Weitere Infos unter:
www.rhodius-mineralquellen.de

An welchem Ort auf der Erde Emissionen verursacht oder vermieden werden, ist für den Treibhauseffekt unerheblich, da sich Treibhausgase wie CO_2 gleichmäßig in der Erdatmosphäre verteilen.

IN NEUEM DESIGN!

KLARE BEREICHERUNG

- **HARMONISCHER GESCHMACK**
  durch ausgewogene Mineralisierung
- **MINERALIENPOWER**
  dank Magnesium, Calcium und Hydrogencarbonat
- **CO_2-NEUTRAL**
  von der Quelle bis zum Kunden

CO_2 neutral
CLIMATELINE
ID: 40187
Für die Umwelt

ANZEIGE

LÖHR
HAUSTÜRENMANUFAKTUR

MEISTER-QUALITÄT SEIT 1850

WWW.WESTERWALD-HAUSTUEREN.DE

Die Tür von Löhr.

HANDGEMACHT. INDIVIDUELL.

Historismus trifft Altholz:

Markus Löhr führt eine Manufaktur, die auf mehr als anderthalb Jahrhunderte Erfahrung, Familien- und Unternehmensgeschichte zurückblickt – und nach vorne auf jede Menge Zukunft. Die Philosophie des modernen Westerwälder Handwerksbetriebs liegt in der kreativen Verbindung von Tradition und High-Tech. Das Ergebnis sind individuelle Massivholz-Haustüren mit besonderem Charakter.

Was vor mehr als 160 Jahren in Höchstenbach im Westerwald als kleiner Handwerksbetrieb begann, entwickelte sich zu einer erfolgreichen Firmengeschichte über 5 Generationen hinweg. Heute ist das Unternehmen spezialisiert auf hochwertige Haustüren, die mit viel Handarbeit und gerade dem richtigen Maß High-Tech hergestellt werden.

Markus Löhr ist mit dem Duft von Holz und Sägespänen aufgewachsen. Die Entscheidung, selbst das Handwerk zu erlernen und den Familienbetrieb zu übernehmen und ins 21. Jahrhundert zu führen, lag also nahe. Sein Herz schlägt besonders für den Historismus: „Wir fertigen Nachbauten denkmalgeschützter Haustüren und bauen neue, individuelle Originale. Stilecht und nach Kundenwunsch."

Dabei hat sich das Unternehmen besonders auf zwei Produktlinien konzentriert, die eine gemeinsame Basis haben: sehr viel Geschichte und massives, bestes Holz: Historismus trifft Altholz. Mit der Spezialisierung auf den Nachbau und die Neuinterpretation historischer Haustüren – von Barock bis Jugendstil und Gründerzeit – einem Geschäftszweig der Manufaktur, hat sich das Unternehmen bundesweit einen Namen gemacht. Es gibt nur sehr wenige Unternehmen, die

Markus Löhr und Sonja Dotterweich

den hohen Ansprüchen an die handwerklichen Fähigkeiten gerecht werden, die es braucht, um eine solche Haustür stilsicher im Design und gleichzeitig modern und zeitgemäß im Hinblick auf technische Anforderungen, zu realisieren. Die Schreinerei Löhr ist eines davon.

Neben diesem traditionellen Ansatz hat die Manufaktur vor einigen Jahren einen stilistischen Gegenentwurf gestartet: Hochmoderne, im Design bauhaus-orientierte Haustüren aus Altholz. Hergestellt aus Eichenholz, das als Bauholz viele Jahre lang bereits ein anderes Leben hatte und nun in Form von faszinierenden, hochmodernen Haustüren eine neuen, außergewöhnlichen „zweiten Frühling" erhält.

Inzwischen arbeiten 5 Schreinermeister und ein kompaktes, qualifiziertes – und vor allen Dingen „holzverrücktes" Team von Schreinergesellen und Auszubildenden daran, die individuellen Haustüren-Wünsche der Kunden zu erfüllen. Mit dabei ist auch eine Glaserin, die für die denkmalschutzgerechte Rekonstruktion von kostbaren Bleiverglasungen verantwortlich zeichnet. Individuelle Schnitzereien wie ein Familienwappen? Gerne!

„Das ist der entscheidende Vorteil unserer Manufaktur: Wir setzen die Vorstellungen unserer Kunden auf hohem Niveau in die Realität um – hier geht es um Individualität, Handwerk, Können und wirklich erstklassige Qualität", erklärt Markus Löhr. Hier entstehen keine schnell gepressten Aluminium-Haustüren aus dem Baumarkt. Hier arbeiten Meister ihres Fachs an einem Produkt, dass über viele Stunden entsteht – um dann ein Leben lang Bestand zu haben. ■

Text: Schreinerei Löhr | Fotos: ©J.Willwacher; ®MKetz

LÖHR
HAUSTÜRENMANUFAKTUR

Die Tür von Löhr.
Handgemacht.
Individuell.

Fon 02680 8586

WWW.WESTERWALD-HAUSTUEREN.DE

ANZEIGE

EVL-Geschäftsführer Gert Vieweg (links) mit Marco Stingl (rechts), Abteilungsleiter Vertrieb.

IMMER AUF DER SONNENSEITE UND STÄNDIG UNTER (ÖKO-)STROM

EVLsolar hilft bei der eigenen Energieversorgung

Interview: Edith Billigmann | Foto: Edith Billigmann

Wer träumt nicht davon, den eigenen Strombedarf decken zu können und dabei noch Geld zu verdienen? Mit EVLsolar werden diese Träume wahr. Bis zu 80 Prozent des täglich benötigten Strombedarfs können Kunden selbst erzeugen und abdecken. Mit einer Kombination aus Photovoltaik-Anlage und einem speziellen Stromspeichersystem ist sogar noch mehr drin: Der Kunde kann den über Bedarf produzierten Strom gegen eine Vergütung ins Stromnetz einspeisen. Ist der Verbrauch hingegen höher als die Produktion, hilft der Stromtarif StromPartner Natur, sodass eine 100-prozentige Stromversorgung gewährleistet ist. Das Gute für die Umwelt: Es handelt sich um TÜV-zertifizierten Ökostrom mit regionaler Förderung in Limburg und Umgebung. LiMa hat mit EVL-Geschäftsführer Gert Vieweg und dem Abteilungsleiter Vertrieb, Marco Stingl, gesprochen.

Welche Vorteile hat Solarstrom für den Verbraucher?
Bei dem Modell kann man im günstigsten Fall bis zu 80 % seines benötigten Stroms selbst erzeugen. Den braucht man nicht mehr vom Versorger zu beziehen. Man erlangt weitestgehende Autarkie, was vor allem mit dem Einsatz von Stromspeichern sehr gut darstellbar ist. Die Reststrommenge muss noch hinzugekauft werden. Diese sogenannte Reststromlieferung bietet die EVL ihren Kunden in Form eines Ökostromtarifes an, der darüber hinaus eine regionale Förderkomponente für Limburg enthält. Damit ist gewährleistet, dass der Kunde immer genug Strom hat. Bei der Umsetzung des Projekts war uns besonders wichtig, regional zu denken und das Produkt so aufzubauen, dass wir die heimische Region stärken. Somit sind die Abstimmungswege kurz und ein effizientes Miteinander ist stets gegeben. Durch den engen Kontakt mit unseren Kunden können wir zusätzlich auf einen hohen Qualitätsstandard vertrauen.

Was kann der Kunde einsparen im Vergleich zu konventionellem Strom?
Bis zu 80 % seines Stromverbrauchs kann der Kunde sparen, der sich dadurch auch unabhängiger von Strompreiserhöhungen macht. Dem gegenrechnen muss er aber die Ausgaben für die Photovoltaik-Anlage und den Stromspeicher. Eine solche Investition hat demnach einen langfristigen Charakter und ist immer abhängig von individuellen Faktoren, wie z.B. dem Verbrauchsverhalten, der Ausrichtung und der Fläche des betroffenen Daches oder den Sonnenstunden pro Jahr. Darüber hinaus leistet man seinen eigenen Beitrag zum Umweltschutz und fördert die Nachhaltigkeit.

Was geschieht mit dem überschüssigen Strom?
Überschüssiger Strom würde unter der Berücksichtigung der Speicherkapazitäten - Bestandteil von EVLsolar ist ja, wie bereits erwähnt, ein Stromspeichersystem aus Lithium-Ionen-Technologie - in das örtliche Stromnetz eingespeist. Bei Photovoltaik-Anlagen ohne angrenzendes Speichersystem werden überschüssige Strommengen direkt an das Ortsnetz abgegeben.

Ein ganz großes Klima- und Umweltthema ist die Kombination von Solar und Elektromobilität. Hierzu ein paar Worte. Bei Photovoltaik-Dachanlagen mit Stromspeicher lässt sich beispielsweise eine Wallbox integrieren, mit der das E-Auto mit Sonnenstrom geladen wird. Ist der Stromspeicher einmal leer, wird das E-Fahrzeug problemlos über die Reststromlieferung aufgeladen. Auch hierfür halten wir mit unserer Produktreihe EVLcharge interessante Angebote vor, um Interessenten vollumfängliche Lösungen aus einer Hand anbieten zu können.

Laut dem Bundesministerium für Wirtschaft soll bis zum Jahre 2025 bis zu 45 Prozent der Energie aus regenerativen Quellen kommen. Ist das ein realistisches Ziel?
Der Anteil erneuerbarer Energien im Stromsektor beträgt bereits heute schon knapp 45,4 % (Quelle: Umweltbundesamt 2019), vor allem Wind, Sonne und Wasser. Die Stromerzeugung aus erneuer-baren Energieträgern übertraf im vergangenen Jahr erstmals die Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern (Kohle, Gas, Öl). Leider stockt im Moment der weitere Ausbau von Windkraft an Land (keine Genehmigungen), während der Zubau von Photovoltaikanlagen wieder in Gang gekommen ist. Auch muss der Netzausbau von Nord nach Süd vonstatten gehen, damit der erzeugte Strom auch in den Ballungsräumen im Süden ankommt. ■

ANZEIGE

DAS BÜRO
ein Mitarbeitermagnet!

Arbeitgeberattraktivität und Potenzialentfaltung / designfunktion setzt Maßstäbe für wirksame Räume in Unternehmen

Interview: Edith Billigmann | Grafik: ©Visualisierung: designfunktion; Portraitfoto: Katharina Schuh Photography

Sebastian Knautz, Geschäftsführer von designfunktion in Koblenz

Das Arbeitsumfeld und die Unternehmenskultur werden zunehmend wichtiger. „Es ist ein Wettbewerbsvorteil“, sagt Sebastian Knautz, Geschäftsführer von designfunktion in Koblenz und Experte für ganzheitliche Planung und Einrichtung von Arbeitswelten. Doch was heißt ganzheitlich und was sind Arbeitswelten? Wir haben nachgefragt.

Sebastian Knautz: Wer heute von Arbeitswelten spricht, meint in erster Linie Büros, die zukunftsfähig ausgerichtet sind. In Deutschlands Büros wird inzwischen mehr als die Hälfte der Wertschöpfung erarbeitet, hier verbringen Menschen oft den größten Teil ihrer Zeit. Arbeitsräume sind also Lebensräume. Und hier setzen wir an, haben den Menschen und sein Wohlbefinden sowie dessen Potenzialentfaltung bei unseren Planungen und deren Umsetzung im Blick.

Das heißt konkret?

Sebastian Knautz: Die Zeiten haben sich geändert. Unternehmen können Mitarbeiter oder potenzielle Fachkräfte nur an sich binden, wenn wesentliche Dinge eben nicht so gemacht werden, wie es schon immer war. Dazu gehört auch ein auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter ausgerichtetes Raumkonzept sowie ein ästhetisches und funktionales Interieur.

Die Realität sieht aber häufig anders aus . . .

Sebastian Knautz: Leider ja. Wie will man motiviert, kreativ und produktiv arbeiten, wenn die Umgebung nicht stimmt? Viele Unternehmen beklagen einen enormen Produktivitätsverlust durch Krankheit oder innere Kündigung.

Ihr Konzept, Ihre Philosophie?

Sebastian Knautz: Bei designfunktion steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir schaffen gemeinsam Räume für Potenzialentfaltung, die Menschen begeistern und anziehen. Wir möchten verstehen, was unsere Kunden bewegt und wie dort gearbeitet wird. Nur so können wir eine neue Arbeitswelt zukunftsgerecht entwickeln, gestalten und einrichten.

Wie können wir uns eine moderne Arbeitswelt vorstellen?

Sebastian Knautz: Der Ansatz des Activity Based Working schafft Möglichkeiten des miteinander Arbeitens, des Austauschs und der Kommunikation. Ebenso für kreatives Arbeiten, aber auch die Möglichkeit, sich bei Bedarf in wohnlicher Atmosphäre zurückziehen zu können. Jeder Mitarbeiter soll den Raum nutzen, der ihn gerade bei der anstehenden Tätigkeit optimal unterstützt. In jedem Unternehmen wird das Raumkonzept anders aussehen.

Wie leisten Sie Überzeugungsarbeit?

Sebastian Knautz: Wir leben es vor. Die Prinzipien des Activity Based Working werden von uns in unserem New Office gelebt. Wir zeigen unseren Kunden die Möglichkeiten. Viele haben keine Vorstellung von einer zeitgemäßen Bürofläche.

Die passende Umgebung kann eben das Unterscheidungsmerkmal sein, ob sich eine Fachkraft für ein Unternehmen entscheidet oder nicht. ■

Verbindung von Bestand und Moderne: individuelle Einrichtung, integriert in eine ehemalige Weinhandlung.

KONTAKT

designfunktion Mittelrhein GmbH

Im Metternicher Feld 42 | 56072 Koblenz
Telefon 0261 - 8877 - 0
E-Mail: koblenz@designfunktion.de

www.designfunktion.de

Weil’s um mehr als Geld geht.

Wir fördern 2021 zusätzlich 200 ökologische Vereinsprojekte und Initiativen mit je 500 €.
Jetzt beantragen unter: **naspa.de/naspaschaftlich**

Ihr **Vertrauen.** Unser **Antrieb.**

Naspa
Nassauische Sparkasse

MERKANTILER MINDERWERT
eines Oldtimers beim (unverschuldeten) Verkehrsunfall

Bei einem Unfall mit einem Oldtimer werden die Eigentümer und regulierenden Versicherungen vor eine Frage gestellt, die lange Zeit umstritten war und immer noch umstritten ist. Die Frage des merkantilen Minderwertes. In den letzten Jahren gab es immer mehr richtungsweisende höchstrichterliche Entscheidungen die man kennen sollte.

Neben der Frage, was unter die „erforderlichen“ Reparaturkosten fällt und ob man einen Anspruch auf Nutzungsausfallentschädigung hat, wird die Frage nach der richtigen Ermittlung der Höhe der merkantilen Wertminderung stark von der Person des Sachverständigen und seiner Berechnung bzw. Darstellung abhängen. Diese Berechnung sollte mit den Grundsätzen und Kriterien verglichen werden, die die obergerichtliche Rechtsprechung entwickelt hat.

Liebhaberwert ist nicht gleich merkantile Wertminderung

Bewertungen der merkantilen Wertminderung müssen sowohl auf Grundlage subjektiver als auch objektivierter Annahmen erstellt werden. Es war lange Zeit abhängig vom Sachverständigen nach welchen Kriterien dieser die Bewertungen vorgenommen hat. Dabei ist mittlerweile bei der Vorgehensweise essentiell, inwieweit der Unfallschaden am Oldtimer den Kaufpreis für das Fahrzeug verändert hat. Das gilt es durch den Sachverständigen zu prüfen, wobei er dabei die Marktlage heranziehen muss, um zunächst den realen Marktwert des Fahrzeugs zu ermitteln. Zu unterscheiden ist dabei zwischen vor dem Unfall unfallfreien Oldtimern und solchen, die schon einen Unfall hatten, bei jeweils gleicher oder berücksichtigter Zustandsnote.

Der Sachverständige hat im Rahmen der Art des Schadens insbesondere zu berücksichtigen, ob eine Beschädigung oder Zerstörung der historischen Substanz vorliegt, denn dort kann nach der Reparatur des Fahrzeugs dieses nicht mehr „rundum“ original sein. So hat das OLG Düsseldorf, Urteil vom 30. 11. 2010 – 1 U 107/08 diesen Umstand grundsätzlich als „negative Beeinflussung für die Preisbildung“ anerkannt. Gleiches muss sicher auch gelten, wenn das Fahrzeug nach der Reparatur nicht mehr „nummerngleich“ ist.

Es kommt bei der Ermittlung der merkantilen Wertminderung für das Fahrzeug auch darauf an, ob die Anzahl der potentiellen Kaufinteressenten für ein verunfalltes Fahrzeug dieser Art abnimmt und auch ob es für die Marktteilnehmer nicht oder grade entscheidend ist, ob das Fahrzeug einen (fachgerecht) reparierten Unfall gehabt hat (LG Erfurt, Urteil vom 6. 2. 2003 - 8 O 835/01). Das OLG Jena, Urteil vom 28.04.2004 - 3 U 221/03 führt ebenfalls für einen beschädigten Ferrari aus, dass bei einem beschädigten und durch eine (Ferrari-) Fachwerkstatt reparierten Sportwagen bei der Bemessung eines merkantilen Minderwerts eine rein rechnerische Betrachtungsweise nicht zu Grunde gelegt werden könne. ▪

Rechtsanwältin
Maria Aukle,
Fachanwältin für Verkehrsrecht

DIE RICHTIGE STRATEGIE

Letztlich wird (auch) die merkantile Wertminderung vom Gericht auf Basis eines Sachverständigengutachtens errechnet. Es ist wichtig mit entsprechender Argumentation und Nennung diverser Kriterien und Umstände den Sachverständigen frühzeitig mit den Besonderheiten des jeweiligen Fahrzeugs zu versorgen, damit dieser sich nicht frühzeitig (falsch) festlegt.

Gerade bei hochwertigen und besonderen Fahrzeugen macht es offenkundig Sinn, bereits im außergerichtlichen Bereich mit der Rechtsanwältin den merkantilen Minderwert gemeinsam mit dem Eigentümer marktgerecht bewerten zu lassen, um dann den Sachverständigen inhaltlich unterstützend zu dem korrekten Ergebnis zu führen.

ANZEIGE

caspers mock Anwälte

Koblenz | Frankfurt | Bonn | Berlin | Köln | Saarbrücken | Mainz | Düsseldorf

Rudolf-Virchow-Str. 11 · 56073 Koblenz ·
Tel. 0261/40499-0 · Fax 0261/40499-38
koblenz@caspers-mock.de

Rechtsanwälte

Dr. jur. Jochem Caspers (bis 2015)
Hans-Dieter Mock
Dieter Kessler
Peter Sprengart
Prof. Dr. jur. Hans Rudolf Sangenstedt
Dorothea Wagner
Horst-Walter Bodenbach
Prof. Dr. jur. Wolfgang Weller
Ralf Georg
Markus Schmuck
Dirk Waldorf
Dr. jur. Gerhard Wolter
Elmar Kloss
Karin Thillmann
Dr. jur. Dirk Lindloff
Christian Tümmler
Dr. jur. Ingo E. Fromm
Eckhard Finke
Gerrit Diesinger
Christian Saevecke
Lars Christian Nerbel
Laura Calasso
Dr. jur. Bettina Luft gen. Plaisier
Carsten Schwenk
Ingmar Schuller
Ralf-Uwe Adler
Hero Blecic
Maximilian Brenner, LL.M.
Oliver Weihrauch
Dr. jur. Marc Fornauf
Ralph Muthers
Silke Weigel
Simon Lüders, LL.M.
Martina Hennige
Rebecca Schönberg
Björn Günther
Marcus Lüttgen
Stefan Ziegler
Jonas Frobel
Elgin Bröhmer
Désirée Lambert
Stephan Lenz, LL.M.
Alexander-Roger Börner
Elena Diehl
Maike Scheller
Marius Saager
Maria Aukle
Janina Delius
Ingo Zils-Fuhrmann
Monique Dahlhausen
Christian Hecken, LL.M., LL.M.
Wolfhard Uli Kielert

Unter www.caspers-mock.de finden Sie unsere Fachanwälte für:
Arbeitsrecht ● Bank- und Kapitalmarktrecht ● Bau- und Architektenrecht ● Erbrecht ● Familienrecht ● Gewerblicher Rechtsschutz
Handels- und Gesellschaftsrecht ● Insolvenzrecht ● IT-Recht ● Medizinrecht ● Miet- und Wohnungseigentumsrecht ● Steuerrecht
Strafrecht ● Sozialrecht ● Transport- und Speditionsrecht ● Vergaberecht ● Verkehrsrecht ● Versicherungsrecht ● Verwaltungsrecht

empfohlen durch Kanzleien in Deutschland

Kanzleien in Deutschland:
„Caspers Mock ist und bleibt eine, wenn nicht: die dominierende Größe am Mittelrhein.
Dass es damit nicht sein Bewenden hat, davon zeugt das Ausgreifen der Koblenzer Sozietät
nach Bonn, Köln, Saarbrücken und an den Finanzstandort Frankfurt...“

NACHHALTIG investieren

Fotos: Naspa

Florian Havranek, forstet Wälder rund um Dreisbach auf

Wer am Wochenende im Wald spazieren geht, sieht es mit eigenen Augen: Viele Bäume sind durch Hitze und Trockenheit geschädigt, ganze Hänge mit Fichten abgestorben. Unternehmen und Verbraucher sind gefordert, mehr zum Klimaschutz beizutragen. Welche Rolle spielen sogenannte grüne Investments?

Nachfrage steigt: Anleger lenken Unternehmen zum Umdenken

Das „Vermögenbarometer 2020“, eine Studie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, zeigt: Nachhaltigkeit liegt besonders den Jüngeren am Herzen. Bei den 30- bis 39-Jährigen ist das Thema für knapp 40 Prozent der Befragten wichtig, in den Altersgruppen ab 40 Jahren für etwas unter 30 Prozent. Aktuell können Anleger aus einer Vielzahl grüner Geldanlagen wählen. Bei der Entscheidung, was wirklich zu den eigenen Werten, Wünschen und Zielen passt, hilft die Nassauische Sparkasse (Naspa), Wiesbaden, mit fundierter Beratung.

Stephan Heymann, Bio-Milchbauer, bei dem die Kälbchen bei der Mutterkuh aufwachsen

Grüne Strategien für Firmenkunden sinnvoll und notwendig

Klima- und Umweltschutz, Wasserversorgung sowie erneuerbare Energien werden für Unternehmen zu prägenden Zukunfts- und Investitionsthemen. „Wer in einer klimaneutralen Welt erfolgreich sein will, muss umsteuern“, sagt Frank Diefenbach (s. Kasten). Daher haben sich allein in diesem Jahr mehr als 250 Unternehmerinnen und Unternehmer im Rahmen des von Diefenbach initiierten Naspa Impulszirkels Mittelstand mit Fragen der Nachhaltigkeit befasst. „Der Kampf gegen den Klimawandel ist für Unternehmen eine große Herausforderung. Auch Geldinstitute werden Aspekte der Nachhaltigkeit bei der Kreditvergabe verstärkt berücksichtigen müssen“, so Diefenbach. „Wir werden Unternehmen bei der Transformation und den dabei notwendigen Investitionen unterstützen.“

Im Rahmen einer eigenen Kampagne zeigt die Naspa derzeit konkrete Beispiele ihres Engagements in Sachen Nachhaltigkeit, auch in Verbindung mit Firmenkunden, die auf diesem Feld beispielhaft aktiv sind. „Viele Menschen und Unternehmen im Westerwald und im Raum Limburg engagieren sich seit Jahren für Umweltbelange“, so Diefenbach. „Dieses Engagement wird die Naspa weiterhin stärken und fördern.“

Angebote und Fördermöglichkeiten für Privatpersonen und Firmenkunden sowie weitere Infos rund ums Thema Nachhaltigkeit finden Sie unter: **www.naspa.de/nachhaltigkeit**

Vereine, die ein nachhaltiges Projekt verwirklichen wollen, unterstützt die Naspa im Jahr 2021 mit einem Extra-Fördertopf von 200 mal 500 Euro. Infos und Förderantrag gibt es unter: **www.naspa.de/naspaschaftlich**

EcoMark GmbH, Dank Lasertechnik wird keine Verpackung mehr benötigt

Frank Diefenbach übergibt an Gunther Schmitz

Frank Diefenbach, bislang Leiter Firmenkundengeschäft Region Nord, zieht zum 1. Juni 2021 als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand der Naspa in Wiesbaden ein. Sein Nachfolger Gunther Schmitz bringt langjährige Erfahrungen aus Führungsfunktionen im Privat- und Firmenkundengeschäft der Naspa mit. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe“, so Schmitz. Menschen und Unternehmen in der Region will er vertrauensvoll begleiten – mit eigenen Impulsen und der Fortsetzung des etablierten Impulszirkels Mittelstand.

Das Grunderwerbsteuergesetz wird bei sogenannten SHARE DEALS verschärft!

Die Grunderwerbsteuer hat sich klammheimlich zu einem echten Kostenfaktor entwickelt.
In Rheinland-Pfalz beträgt der Steuersatz mittlerweile 5 %
– in Hessen sind es sogar 6 %.

Dass bei der Übertragung von Grundstücken / Wohnungen Grunderwerbsteuer anfällt, ist mittlerweile hinlänglich bekannt.

Herr Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH) Johannes Quast ist Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Geschäftsführender Gesellschafter bei der DORNBACH GmbH in Koblenz.

Ergänzend dazu fällt jedoch auch bei der Übertragung von Anteilen (z.B. GmbH's, GmbH & Co. KG's etc.) Grunderwerbsteuer an, sofern gewisse Quoten erreicht werden. Bis dato sind dies 95% gewesen. D.h. wenn 95% der Anteile an einer (z.B.) GmbH, die Grundbesitz hat, übertragen worden sind, ist die Übertragung grunderwerbsteuerpflichtig. Es wird also so getan, als wenn das Grundstück seinen Eigentümer gewechselt hat, obwohl lediglich die Anteile an der GmbH übertragen werden. Sinn und Zweck ist die Gleichstellung mit einer direkten Grundstücksübertragung und der Verhinderung von missbräuchlichen Gestaltungen. Die soeben beschriebene Regelung war jedoch bereits missbrauchsanfällig, da oftmals folgende Strukturen bewusst eingesetzt wurden: Ein fremder Dritter hielt 5,1 % der Anteile an grundbesitzenden Gesellschaften und hat diese bei einer Veräußerung auch behalten. Somit konnten bei einer Veräußerung 94,9 % der Anteile grunderwerbsteuerfrei verkauft werden. Diese Gestaltungen („sog. RETT-Blocker") waren der Politik und Finanzverwaltung schon lange ein Dorn im Auge.

Zum 1.07.2021 kommt nun eine Gesetzesänderung, die die oben genannte Beteiligungsquote auf 90 % senkt. Mithin wird es in Zukunft also schwieriger werden, Gesellschaften mit Grundbesitz grunderwerbsteuerfrei zu übertragen. Darüber hinaus gibt es eine Neuregelung für die Übertragung von Kapitalgesellschaften (GmbH's, AG's). Die Übertragung innerhalb von 10 Jahren von mehr als 90 % der Anteile an Kapitalgesellschaften, die Grundbesitz haben, löst Grunderwerbsteuer aus. Wichtig ist hierbei, dass einzelne Übertragungen (von weniger als 90%) innerhalb der 10-Jahresfrist zusammengerechnet werden. Diese Neuregelung existiert bereits für Personengesellschaften (z.B. GmbH & Co. KG's). Auch hier wurde die Frist jedoch nun von 5 auf 10 Jahre ausgedehnt.

Zu guter Letzt gibt es auch eine Verlängerung der Fristen für die Übertragung von Grundstücken auf oder von Personengesellschaften. Sofern ein Grundstückseigentümer sein Grundstück in eine GmbH & Co. KG einlegt, ist diese Übertragung grunderwerbsteuerfrei, soweit er beteiligt ist. Weitere Voraussetzung ist jedoch, dass er innerhalb von 5 Jahren seine Anteile nicht verkauft. D.h. im Status quo konnte man nach 5 Jahren z.B. 60 % der Anteile an der GmbH & Co. KG veräußern und es fiel keine Grunderwerbsteuer an. Diese Frist wurde nun ebenfalls auf 10 Jahre ausgedehnt und erschwert somit eine steuerfreie Veräußerung von Anteilen. ■

DORNBACH

SIE KÖNNEN AUF ANTWORTEN HOFFEN …

ODER SIE DIREKT ERHALTEN. MIT DEN LÖSUNGSMACHERN.

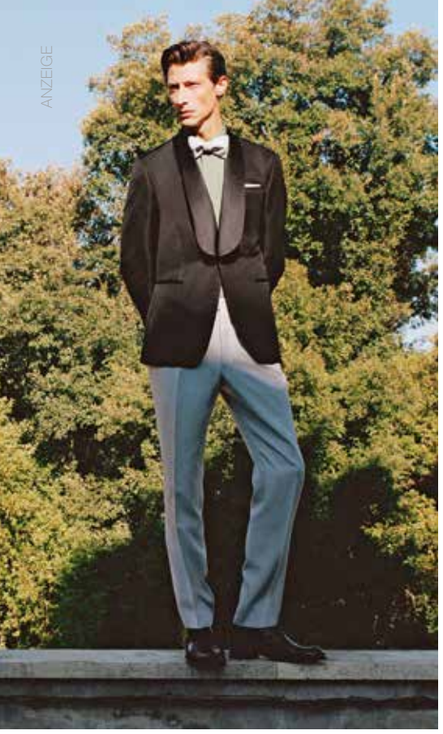
Wir bei DORNBACH vereinen vielfältige Disziplinen in einer Expertengruppe. Mit Erfahrung, Kompetenz und in engem Austausch bieten wir unseren Mandanten individuelle Lösungen in allen Bereichen der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Rechtsberatung an – **insbesondere bei der Nachfolgeberatung.**

Wir sind Lösungsmacher
Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Rechtsberatung

WWW.DORNBACH.DE

ANZEIGE

MANN MODE



1 |

2 |

FRAU TRENDS

1 |

2 |

Von minimalistisch bis übergroß und blumig

Was Männer in diesem Sommer tragen

1 | Minimalismus und enge Hosen sind in – auch in der Festtagsmode (Foto: Brioni).
2 | Pastellfarben bringen gute Laune und Abwechslung ins Spiel (Foto: Etro).
3 | Für kühlere Tage bleiben Trenchcoats im Trend (Foto: Bally).
4 | Utility geht auch elegant. Alle die es gerne besonders praktisch haben, dürfen nächsten Sommer auf keinen Fall die aufgesetzten Taschen im Utility-Look vergessen (Foto: Brioni).
5 | Auch dieses Jahr ist Beinfreiheit erlaubt: die Bermudas sind weiterhin gefragt. (Foto: Brunello Cocinelli).

3 |

4 |

5 |

Tolle Trends für sonnige Momente

Was Frauen in diesem Sommer tragen

1 | Weiß als Sommerfarbe kommt nie aus der Mode – dieses Jahr besonders als Kleid angesagt (Foto: Brunello Cocinelli women).
2 | Fashion-Pieces aus Leder oder Kunstleder sind Modetrend. Ob als Jacke, als Hemd oder als Kleid: Leder sieht immer cool aus und wird oft kombiniert mit robusten Schuhe wie Boots (Foto: Bally).
3 | Kleider mit Puffärmeln und das in Batik, Patchwork, Blumenmuster sind wie geschaffen für heiße Sommertage (Foto: Etro).
4 | Opulent und festlich darf es auch werden. Weite, ballonartige Röcke, auch genannt „Poetische Rüstungen“, bieten die Gelegenheit, Mädchenträume auszuleben (Foto: Etro).
5 | Spitzeneinsätze in allen Varianten werden uns in den nächsten Monaten verstärkt begegnen (Foto: Karl Lagerfeld).

3 |

4 |

Zusammengestellt von Karin Adelfang

5 |

Neues Schaffen durch RE-KREATION

Text: Karin Adelfang | Fotos: Messe Frankfurt

Unsere Zeit ist immer stärker geprägt vom Versuch, Dinge zu bewahren oder zu Recyceln. Sei es, indem wir Altem neue Funktionen zuweisen, neue Kombinationen ausprobieren oder Dingen andere Zwecke zuweisen. Langlebigkeit und Nähe zur Natur sind gefragt. Das schlägt sich auch im Textilen Bereich nieder. Die Heimtextil-Trends in diesem Jahr heißen daher: Revive, Repurpose, Rewild und Reinforce. Was das heißt?

Hier ein Überblick:

REINFORCE betrachtet die visuelle und kompositorische Lebensdauer von Textilien und Materialien. Die Langlebigkeit hat entscheidenden Einfluss auf Farben, Materialien und Design. Reinforce erzeugt eine eindrückliche Stimmung mit einem ehrlichen und minimalistischen Look. Schlichte Funktionalität und Beständigkeit im Design prägen den Trend.

REVIVE konzentriert sich auf den Prozess, das moderne Reparieren und das Experimentieren. Seien wir kreativ!

REPURPOSE ist die Überlegung, was aus bestehenden Stoffen hergestellt werden kann. REPURPOSE gibt Textilien einen neuen Zweck und wertet das bereits Hergestellte auf.

REWILD nimmt sich der Rückkehr zum ursprünglichen, wilden Zustand der Natur: Natürliche Ressourcen werden wiederentdeckt und in einem neuen, modernen Kontext angewendet. Das Ergebnis sind nachhaltige und regenerative Lösungen in der Produktentwicklung.

Große Trauringaktion

Juwelier Rubin
1985

Jetzt per Whatsapp Termin vereinbaren: Tel.: 06431/5840401

Juwelier Rubin
Neumarkt 2, 65549 Limburg
Tel.: 06431/5840401
(neben Telekom, gegenüber Schuhhaus Unkelbach)

www.meinrubin.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do.: 09:30 Uhr bis 18 Uhr
Sa.: 09:30 Uhr bis 14 Uhr

BITTE LÄCHELN!

Möchten Sie einmal **DAS GESICHT IN UNSEREN MAGAZINEN** sein?

Wir suchen **TYPEN UND PERSÖNLICHKEITEN AUS UNSERER REGION.**

ERZÄHLEN SIE eine tolle **GESCHICHTE,** etwas **BESONDERES** aus Ihrem Leben oder **AUSSERGEWÖHNLICHE ERLEBNISSE…**

Text: Karin Adelfang, Edith Billigmann | Fotos: Baumann Fotografie

Charlotte Dohr ist unser erstes Model, das sich vor die Kamera getraut hat. „Ich war natürlich aufgeregt, aber das hat sich schnell gelegt", sagt sie. Kein Wunder, denn Charlotte war in den besten Händen von Fotograf Jan-Gerrit Baumann und Friseurmeister Matthias Herkenrath.

Bewerben Sie sich jetzt für unsere Story im Lifestyle-Magazin.

Werden Sie das Gesicht für Ihre Region.

Jede Bewerberin, jeder Bewerber sollte zwei Fotos einreichen: ein aussagekräftiges Hauptbild und ein stilvolles Foto.

Schicken Sie einfach eine Mail mit kurzem Anschreiben, Ihrem Thema und den Fotos an **lima@amwochenende.de**

Nach dem Bewerbungsschluss am 01. Juli 2021 wird eine ausgewählte Jury unserer Redaktion zum Fotoshooting und Styling einladen.

Fotograf Jan-Gerrit Baumann hat Charlotte Dohr vors Objektiv geholt. „Sie hat eine sehr natürliche Ausstrahlung, die auch gut rüberkommt", so sein erstes Statement. Von der anfänglichen Aufregung war dann auch bald nichts mehr zu spüren. „Man hat gemerkt, dass es ihr richtig Spaß gemacht hat."

Jan-Gerrit Baumann (31) ist gelernter Mediengestalter digital & print und arbeitet seit 2009 als selbstständiger Fotograf, zunächst in Koblenz, dann in Kottenheim, demnächst Kirchstraße 16. Er shootet vor Ort in Betrieben und auf Hochzeitsfeiern und verfügt über zwei mietbare professionelle Foto-Boxen.

Kontakt: www.baumannfotografie.de

Friseurmeister Matthias Herkenrath hat sich bei Charlotte Dohr für Beach Waves entscheiden. „Sie ist jung, strahlt eine Natürlichkeit aus. Die wollten wir betonen", erklärt er fachmännisch. „Es ist eine Frisur, die haargenau zu ihrem Typ passt."

Matthias Herkenrath (30) ist seit 2019 selbstständiger Friseurmeister in der Neustraße 27 in Mayen. Er arbeitet mit nachhaltigen, tierversuchsfreien und veganen Produkten und ist zertifiziert für Haarverlängerung und Haarverdichtung. Im vergangenen Jahr hat er den Vorsitz beim Landesverband Friseure & Kosmetik Rheinland übernommen.

Kontakt: www.herkenrath-friseure.de

3D-BALAYAGE & SOUL-STYLING

Hair & MakeUp: Antonio Argentiero | Foto: Steffi Paasche
Location: Floristik Lorenz | Models: Annabell und Marcel

Das neue Jahr fing für Antonio Argentiero turbulent an. Normalerweise scoutet der internationale Top-Friseur aus Limburg die neusten Trends auf den Laufstegen dieser Welt und schaut sich persönlich in den Metropolen dieser Welt nach Trends um. Denn auch international genießt Antonio hohes Ansehen. Er kreiert Looks, die den Stil perfekt unterstreichen. Zu seinen internationalen Kunden zählen neben TRINITY haircare und TAILOR's auch internationale Models und Modelabels sowie die italienische Fashionweek (ALTAROMA).

Erst im Oktober 2019 wurde er exklusiv nach Moskau eingeflogen, um dort seine weltweit bekannten Avantgarde-Frisuren im größten Wahrzeichen Russlands zu präsentieren: im Kreml Palast. Das ist eine große Anerkennung für seine Arbeit, sowie auch die Auszeichnung zum „Choice of the Year 2019". Zum Top Salon 2019 gekürt aus über 80.000 teilnehmenden Salons.

Seit Anfang April residiert der Top Salon auf dem Neumarkt in Limburg. Aufgrund der Auswirkung der Pandemie auf den Bereich der großen Academy war Antonio gezwungen neue Wege zu gehen. „In jeder Krise steckt immer eine Chance", sagt er mit einem bewussten lächeln. Antonio Argentiero ist es wichtiger Arbeitsplätze zu sichern, als eine große Location zu besitzen, dessen Ausgang ungewiss ist.

Der 32-jährige Fashionstylist hat im vergangenen Jahr ein Schweigekloster besucht und sich sehr intensiv mit der psychologischen Wirkung von Haaren beschäftigt. Antonio hat versucht die Psyche und die Mode auf einen Nenner zu bringen. Somit hat der 32-Jährige Top Stylist einen neuen Weg eingeschlagen. Warum immer nach Trends suchen, wenn jeder ein Gefühl für Mode und Trends in sich trägt? Somit stand sein persönlicher Trend 2021 fest: 3D-Balayage und Soul-Styling.

Balayage ist und bleibt ein großer Trend auch in diesem Jahr. Die mittlerweile unzähligen Arten des Balayages sind auf jeden Kunden anzuwenden, da man aktuell auf über 30 Techniken des Balayages zurückgreifen kann. Balayage muss gekonnt sein und wird sehr aufwendig und kostenintensiv geschult. Bei Antonio besuchen und absolvieren Friseure eine ein- bis mehrtägige Schulung und brauchen zur Erarbeitung am Kunden zwischen 2,5 und 5 Stunden inklusive Styling, je nach Wunschfrisur.

Beim 3-D Balayage geht es in erster Linie darum, der Frisur durch gezielt gesetzte Farbakzente, Höhen und Tiefen zu verleihen. Dies gelingt mit der richtigen Anordnung und Auswahl der passenden Farben. Antonio Argentiero eine spezielle 3D-Technik entwickelt, um die Gesichtsmerkmale eines jeden Menschen in Szene zu setzen oder zu kaschieren. Er kann dem Gesicht durch die perfekt gesetzten Farbspiele mehr Leuchtkraft verleihen, mehr Kontur geben, weicher wirken lassen oder er spielt mit den Kontrasten, die zum Gesicht passen. Die Höhen und Tiefen, die mit einer speziellen Freihandtechnik eingearbeitet werden, widerspiegeln die Höhen und Tiefen des Lebens. Somit wird jede Farbe so individuell wie ein Fingerabdruck.

Soul-Styling. Wie der Begriff schon verrät, geht es hier um die Seele. Antonio Argentiero ist überzeugt: „Auch wenn wir nicht mit der Mode gehen, dennoch drücken wir uns mit unserem Styling aus und verraten eine ganze Menge über unser Sein". Bei der Beratung analysiert der Top Stylist nicht nur die Haare, sondern geht auf das Ganze ein. Auch die Körperproportionen, Gesichtsmerkmale, die Rhetorik und der Charakter „müssen" für die richtige Frisur berücksichtigt werden.

Antonio und sein Team setzen den Hauptfokus auf das selbst entwickelte Beratungssystem, in dem auch die Visionomie und Typologie eine elementare Rolle spielen. ■

3D-Balayage by Antonio Argentiero

ANZEIGE

Wellnessbereich des Salons

Antonio Argentiero

- Experte für Balayage und Blond
- Internationaler Top-Trainer für Friseure
- Stylist der Fashionweek Rom
- Spezialist für Haarverlängerung und -verdichtung
- Haar- und Kopfhauttherapeut

ANTONIO ARGENTIERO
Friseursalon

antonioargentiero friseurantonio

Antonio Argentiero
Friseursalon

Bahnhofstraße 9 (Neumarkt)
65549 Limburg
Telefon: 06431 58 40 210
info@antonio-argentiero.com

Pascal, Sandra, Antonio, Elisa, Maria

LiMa 360° Limburg

NACH DER AUSGABE IST VOR DER AUSGABE!

Die Trend-Magazine LiMa, WeMa, MyMa in herausragender Papierqualität, werden an ca. 4.000 Auslagestellen in den Regionen als Frühjahrs- und Herbstausgabe verfügbar sein und Leser/innen mit Themen begeistern, die wirklich interessieren.

Sie und Ihr Unternehmen möchten auch
an **LiMa 360 mitwirken?**
Dann werden Sie Medienpartner in der nächsten Ausgabe.

Kontaktieren Sie uns gerne!
lima@amwochenende.de | 0 64 31 9 13-327 | www.lima-360.de

JETZT WIRD GEDRITTELT!

Hachenburger gibt es ab sofort auch in der neuen 0,33l-Flasche mit neuem Kasten – unsere DRITTEL.

GUT FÜR UNSERE UMWELT

NEU!

Warum die Drittel gut für unsere Umwelt ist? Hier geht es zum Film!

Natürlich besser leben.

Mit dem **natürlich hohen Hydrogencarbonat-Gehalt von 1.846 mg/l** und einer einzigartigen Mineralisation. Fein perlend oder mild moussierend im Geschmack wird Staatl. Fachingen seit jeher von Menschen getrunken, die auf ihre Säure-Basen-Balance achten. Beste Voraussetzungen für unbeschwerte Lebenslust.

STAATL. FACHINGEN

Das Wasser. Seit 1742.

Klimaneutral Unternehmen
ClimatePartner.com/14828-2012-1001

Anwendungsgebiete: Staatl. Fachingen STILL regt die Funktion von Magen und Darm an, fördert die Verdauung und hilft bei Sodbrennen. Es fördert die Harnausscheidung bei Harnwegserkrankungen, beugt Harnsäure- und Calciumoxalatsteinen vor und unterstützt die Behandlung chronischer Harnwegsinfektionen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie das Etikett und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Stand der Information: 01/2013.
Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH · Brunnenstraße 11 · 65626 Fachingen · www.fachingen.de